Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 3. Dezember 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 286

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Clevelands Jahresbotschaft.

Der Präsident befürwortet Einziehung aller Greenbacks als Finanzheilmittel. — Die Beziehungen zum Ausland. — Onkel Sam und Cuba.

Die heute im Kongreß verlesene Jahresbotschaft des Präsidenten lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

An den Kongreß der Ver. Staaten.

Die jetzige Tagung des gesetzgebenden Zweiges unserer Regierung ereignet sich zu einer Zeit, da die Interessen unseres Volkes und die Bedürfnisse unseres Landes besonders den Stand unserer auswärtigen Beziehungen und die Erfordernisse unserer Nationalfinanzen in den Vordergrund stellen. Die Berichte der verschiedenen Verwaltungsdepartements geben ein klares Bild davon, was innerhalb des Bereiches der Pflichten derselben geleistet worden ist, und enthalten Empfehlungen, wie sie durch patriotisches und intelligentes Wirken und Beobachten nahegelegt werden.

Ich fordere den Kongreß und meine Landsleute zu sorgfältiger Erwägung dieser Departementsberichte auf und schließe mich den betreffenden Empfehlungen an, von denen ich glaube, daß ihre Annahme das Beste des Volkes fördern würde. Im Uebrigen halte ich es für meine besondere exekutive Pflicht, mich über die beiden ersterwähnten Angelegenheiten zu verbreiten.

Die auswärtigen Beziehungen.

Durch amendirte Zollgesetzgebung, im letzten Januar, hat die argentinische Republik gewisse Produkte der Ver. Staaten zu ermäßigten Zöllen zugelassen. Es ist erfreulich, zu bemerken, daß unsere Bemühungen, die Handelsgelegenheiten auf gesunder Grundlage zu erweitern, von dem Lande geschätzt worden sind, aus welchem unsere Wollfabriken einen so großen Theil ihres Rohmaterials beziehen.

Der Grenzstreit zwischen Argentinien und Brasilien wurde dem Präsidenten der Ver. Staaten zu schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreitet und führte schließlich, unter meinem Termin, zu einem Spruch zugunsten Brasiliens.

Verhandlungen sind im Gange zur Wiederbelebung der amerikanisch-chilenischen Anspruchskommission.

Die Wiederaufnahme von Metallgeld-Zahlungen ist ein wichtiger Schritt sowohl in seinen direkten Folgen für seine eigene Wohlfahrt wie auch als ein Beweis für das Emporkommen gesunder Finanzgrundsätze in einer der einflußreichsten der südamerikanischen Republiken.

Der Schluß des Kampfes zwischen China und Japan hat, während er die diplomatischen Vertreter unserer Regierung der heiklen Verpflichtungen enthob, die sie auf das Ersuchen beider Länder übernommen hatten, gleichzeitig im Innern des chinesischen Reiches beunruhigende Zustände erzeugt, in Verbindung mit der Schwächung der kaiserlichen Autorität infolge des äußerlichen Unglücks. Obwohl bei jenen Unruhen nur Ein amerikanischer Bürger thatsächlich verwundet worden zu sein scheint, und die Eigenthumszerstörung viel schwerer die Missionäre anderer Nationalitäten betroffen haben mag, als die unserer eigenen, ziemt es unserer Regierung, auf das Prompteste vorzugehen, um die Wiederkehr ähnlichen oder vielleicht noch größeren Unheils, das Hunderte amerikanische Missionsplätze in China befallen könnte, zu verhüten. Die Forderungen der Ver. Staaten und anderer Mächte haben dazu geführt, daß die chinesische Regierung strenge Schutz- und Strafmaßnahmen ergriff. Die amerikanische Kommission, welche den Hauptschauplatz der Ruhestörungen besuchte, und überhaupt unsere energischen Schritte dürften einen heilsamen Einfluß für die Zukunft üben. Die chinesische Regierung wird auch unsere ihr geleistete Dienste nicht vergessen.

Unsere gewöhnlichen herzlichen Beziehungen zu Frankreich sind ungestört geblieben, abgesehen davon, daß eine vollständige Erklärung der Behandlung von John L. Waller seitens der französischen Militärbehörden noch aussteht. Das zur Unterstützung der Anschuldigungen gegen Waller vorgebrachte Material — welches dem französischen Minister des Auswärtigen nicht vor der ersten Woche im Oktober zuging — ist uns bis jetzt vorenthalten worden, und die französische Regierung nahm den Standpunkt ein, daß mit der Uebermittelung dieses Materials an uns ein Präzedenzfall geschaffen würde. Die Bemühungen unseres Botschafters in dieser Sache sind auch durch die kürzlichen Veränderungen im französischen Ministerium verzögert worden. Doch erwarten wir vertrauensvoll, daß bald eine befriedigende Lösung der Angelegenheit erzielt werde. Mittlerweile wird Hrn. Wallers Haft in jeder Weise gemildert, welche durch seinen Gesundheitszustand erfordert und durch die Umstände gestattet ist.

In angenehmem Gegensatz zu dieser Differenz steht der kürzliche Beschluß der französischen Kammer zugunsten des Abschlusses eines ständigen Schiedsgerichts-Vertrags zwischen Frankreich und den Ver. Staaten. Ich empfehle auch Annahme der Einladung Frankreichs an die Regierung und das Volk der Ver. Staaten zur Pariser Weltausstellung von 1900.

Unsere Beziehungen zu den Staaten des deutschen Reiches sind in manchen Beziehungen typisch für die Sachlage, wie sie auch anderwärts anzutreffen ist, wo die Produktionsweisen und der Handel ähnlich denjenigen unseres eigenen Landes sind. Die Eifersüchteleien mit einander wetteifernder Industrien, der Einfluß der trügerischen Lehre, daß die Entwicklung einer Nation gefördert und ihr Reichthum erhöht werde durch eine Politik, welche die einheimischen Märkte ausschließlich für ihre eigenen Produzenten offenzuhalten sucht und damit nothwendigerweise ihre Verkäufe auf auswärtigen Märkten versperrt und einen Zugang zu den Produkten der Welt verhindert, der Wunsch, den Handel in veralteten Sachen ohne Rücksicht auf die Gesetze neuer Bedürfnisse zu behalten, sodann unser eigenes Zögern in der Herbeiführung eines freieren Austausches der Bedürfnißartikel, wodurch wir unser Fußfassen auf den Ausland-Märkten gefährdeten, haben eine Sachlage erzeugt, die einigermaßen den amerikanischen Ausfuhr-Interessen nachtheilig ist, nicht blos in Deutschland, sondern auch in angrenzenden Ländern.

Die beeinträchtigten Ausfuhr-Artikel sind hauptsächlich amerikanisches Hornvieh und andere Nahrungsprodukte, und als Grund für die ungünstige Behandlung derselben wird angegeben, daß ihr Genuß gesundheitsschädlich sei. Dies ist um so verstimmender angesichts der Thatsache, daß kein europäischer Staat so eifersüchtig auf die Vortrefflichkeit und Gesundheit seiner exportirten Nahrungsmittel ist, wie gerade die Ver. Staaten, noch auch so leicht im Stande ist, für diese Qualitäten einzustehen.

Auch beschränken sich die Schwierigkeiten nicht auf die Nahrungsprodukte. Sie betreffen z. B. auch das Versicherungswesen.

Man darf nie vergessen, daß der internationale Handel kein einseitiger sein kann. In unserm Geschäftsverkehr mit auswärtigen Nationen sollten wir offene Hand haben und peinlich gerecht sein. Doch das nöthigt uns nicht, uns parteiischer Behandlung unserer Produkte und lästigen Scheereien zu fügen. Wenn ein Prüfung der Verhältnisse es uns nahelegt, ähnliche Beschränkungen aufzuerlegen, wie die, unter welchen wir leiden, so ist der Weg zu einem solchen Verfahren leicht. Doch sollte dieser Weg nur sehr gewissenhaft und nur mit der Rücksicht auf unbedingte Nothwendigkeit betreten werden.

Mit Vergnügen weise ich auf die Ehrenbezeugungen hin, welche den Schiffen unserer neuen Flotte erwiesen wurden, die sich an der feierlichen Eröffnung des Kieler Kanals betheiligten.

Unsere stets intimen Beziehungen zu Großbritannien haben in dem letzten Jahr eine noch größere Aufmerksamkeit erfordert, als gewöhnlich. Die Entscheidung des Beringssee-Schiedsgerichtes hat noch mehrere heikle Fragen unerledigt gelassen, und die Anwendung der Prinzipien, die von jener Körperschaft niedergelegt wurden, hat nicht die bebabsichtigten Resultate gehabt. Es ist ein großer Schriftwechsel zwischen den zwei Regierungen hinsichtlich Verhinderung einer ausrottenden Robben-Abschlachtung erfolgt. Die völlige Vertilgung der Robben in wenigen Jahren scheint absolut gewiß zu sein, wenn jener Abschlachtung nicht sofort wirksam Einhalt gethan wird. Das Einverständniß, wonach die Ver. Staaten an Großbritannien eine Vergütung von $425,000 bezahlen sollen, ist vom letzten Kongreß nicht bestätigt worden. Ich empfehle, daß dies geschehe; schon in Rücksicht auf die Ehrenverpflichtung unserer Regierung sollte der Kongreß dies thun. Ein ständiger Schiedsgerichts-Vertrag wird dem Senat vorgelegt werden.

Die Frage der Verhinderung von Schiffszusammenstößen auf der See durch internationale Regulationen ist noch in der Schwebe. Trotzdem Großbritannien den Vorschlag anregte, gestützt auf die Empfehlung der in Washington stattgefundenen Marine-Konferenz, und damit einverstanden war, daß der 1. März 1895 als das Datum für die Ausführung bestimmt wurde, hat die britische Regierung wegen Widerstandes eines Theils der britischen Rheder-Interessen dieses Datum nicht einhalten können, und man mußte davon einstweilen zurücktreten.

Die Vollendung der vorläufigen Grenzvermessung in Alaska, welche laut Abkommen mit Großbritannien vom 22. Juli 1892 und vom 3. Febr. 1894 unternommen wurde, steht der nothwendigen weiteren Verwilligung entgegen, die hiermit dringend empfohlen wird. Die neuen Entdeckungen mineralischer Reichthümer in der Gegend des Yukonthales machen es zur gebieterischen Nothwendigkeit, die Zuständigkeits-Grenzen der beiden Regierungen in der neuen Region baldigst festzustellen.

Ich mache auf die noch unbefriedigende Bestimmung der resp. Zuständigkeitsrechte der Ver. Staaten und der canadischen Dominion in den Großen Binnenseen, am Zugang der sie verbindenden schmalen Gewässer, aufmerksam. Die Ungewißheit über die wirkliche Grenzlinie erzeugt viele lästige Streitigkeiten und Beschlagnahmen von Fischerbooten und Netzen seitens der canadischen Kreuzerboote. Eine positive Schlichtung dieser Angelegenheit ist nicht leicht zu erzielen. Es sollte unverzüglich Vorkehrung für eine gemeinschaftliche Kommission zur Bestimmung dieser Grenzen auf einer praktischen Grundlage getroffen werden.

Da der Grenzstreit zwischen Großbritannien und der Republik Venezuela sich einer akuten Stufe näherte, so schien eine bestimmte Erklärung der Interessen und der Politik der Ver. Staaten in dieser Beziehung wünschenswerth, daher wurde im letzten Juli eine diesbezügliche Depesche an unseren Botschafter in London zur Mittheilung an die britische Regierung gesandt. Die darin aufgestellten allgemeinen Schlüsse besagen im Wesentlichen, daß die herkömmliche Politik unserer Regierung entschieden gegen eine gewaltsame Gebietsvermehrung einer europäischen Macht auf amerikanischem Kontinent ist, und infolge dessen die Ver. Staaten verpflichtet sind, gegen die Erweiterung des Gebietes von Britisch-Guinea zu protestiren.

Ferner: Daß angesichts der großen Machtverschiedenheit zwischen Großbitannien und Venezuela der Streit vernünftigerweise nur durch unparteiisches Schiedsgericht geschlichtet werden könne, und die Schiedsgerichts-Verhandlung durchaus das ganze Streitgebiet umfassen müsse. Die britische Regierung wurde zu einer bestimmten Antwort aufgefordert, ob sie auf ein solches Schiedsgericht eingehen würde. Diese Antwort ist noch nicht erfolgt, wird aber bald erwartet. Dann wird wahrscheinlich eine weitere Botschaft an den Kongreß erfolgen.

Anfangs Januar wurde auf Hawaii ein Aufstand gegen die Regierung prompt unterdrückt. Viele Verhaftungen und Verurtheilungen erfolgten. Auch mehrere amerikanische Bürger waren unter den Verfolgten. Die amerikanische Regierung konnte keinen Schutz für Diejenigen bieten, welche Hawaii den Treue-Eid geleistet, bestand aber auf gerechten Prozeß und Aufschub der Urtheilsvollstreckung. Inzwischen sind die Urtheile umgewandelt oder nachgelassen worden. Die Schadenersatz-Ansprüche einiger amerikanischer Bürger harren noch der Erledigung.

Auf das beklagenswerthe Lynchen mehrerer Italiener in Colorado folgten naturgemäß internationale Vorstellungen, und es freut mich, zu sagen, daß sich der Staat Colorado bestens bemüht hat, die Verüber des Verbrechens zu entdecken und zu bestrafen. Die Verhältnisse der Angehörigen einiger jener Unglücklichen fordern zu entsprechender Fürsorge für ihre Bedürfnisse auf. Solche Kundgebungen gegen wehrlose Fremde lassen sich auf das Padrone = System zurückführen, welchem durch unsere Einwanderungs- und Kontraktarbeits-Gesetze kein Einhalt gethan worden ist. Während wir Alle, die an unsere Gestade kommen wollen, um in unserem Gemeinwesen aufzugehen, bewillkommnen, können wir Massen, von fremden Spekulanten gemietheter auswärtiger Arbeiter nur als dem Geist unserer Zivilisation widerstrebend erachten. Wenn sich dieses wachsende Uebel durch Gesetzgebung erreichen läßt, sollte dies sicherlich versucht werden.

Durch den Austausch liberaler Vertragsbestimmungen mit dem neuen Japan war unsere Regierung die erste, welche den wundervollen Fortschritt dieses Landes anerkannte und ihm gebührendes Vertrauen entgegenbrachte.

Der bedrohliche Grenzstreit zwischen Guatemala und Mexiko ist friedlichen Rathschlägen gewichen, und seine Erledigung ist dem Schiedsgerichts-Spruch des amerikanischen Gesandten in Mexiko unterbreitet worden.

Infolge des Fehlschlages der Kolonisirung von Negern in Mexiko — meist Auswanderer aus Alabama unter Krakt — gelangte ein großer Theil dieser nothleidenden und kranken Leute mit oder ohne Hilfe an die Grenze und wurde von den texanischen Behörden in Quarantäne gebracht. Ich ließ vorläufig Rationen durch das Kriegsdepartement an sie vertheilen und die Bahngesellschaften beförderten schließlich die Leute zu nur nominellen Preisen heim, auf meine Versicherung, daß kein Fonds für ihre Beförderung vorhanden sei. Ich empfehle, daß der Kongreß eine Verwilligung zur Bezahlung dieses Transportes macht.

Das Mosquito-Indianergebiet, von dessen Unruhen ich in meiner vorjährigen Botschaft gesprochen, ist jetzt durch freiwilligen Akt der Mosquito-Nation der Republik Nicaragua einverleibt worden und fällt daher auch unter den Schutz des Vertrages, welcher 1860 zwischen Nicaragua und Großbritannien abgeschlossen wurde. Großbritannien hat einen Entschädigungsanspruch, wegen Schädigung des britischen Vizekonsuls Hatch und mehrerer Landsleute desselben, mit Gewalt einzutreiben gesucht, ohne indeß die Souveränität von Nicaragua irgendwie in Frage zu stellen. Wir haben das Unsere dazu gethan, daß die Sache endlich gütlich erledigt wurde.

Es sind Verhandlungen mit Rußland im Gange wegen der Belästigung russischer Juden, welche mit amerikanischen Bürgerpapieren und Pässen in ihre frühere Heimath gekommen waren. Hoffentlich werden unsere Vorstellungen den gewünschten Erfolg haben. Noch unerledigt sind die Ansprüche von amerikanischen Robbenschlag-Booten, welche in russischen Gewässern beschlagnahmt wurden.

Ich ersuche den Kongreß abermals dringend um geeignete Gesetzgebung, welche uns von den lästigen und unerträglichen Verpflichtungen bezüglich Samoas erlöst.

Die cubanische Frage.

Abermals ist auf Cuba ein Aufstand im Gang, welcher in manchen Beziehungen lebhafter ist, als derjenige in den Jahren 1868 bis 1878. Unsere Regierung hat sich verpflichtet gesehen, ihren Neutralitäts-Verpflichtungen zu entsprechen und zu verhindern, daß die Ver. Staaten als Tummelplatz zum Besten Derjenigen, die gegen die spanische Souveränität in Waffen stehen, mißbraucht werde. Was auch immer die überlieferte Sympathie unserer Landsleute als einzelne Individuen für ein um größere Freiheit kämpfendes Volk sein mag, jedenfalls ist es die klare Aufgabe unserer Regierung, die anerkannten internationalen Verpflichtungen getreulich durchzuführen, und dies sollte ihr von ihren Bürgern nicht erschwert werden. Wir müssen ernstlich hoffen, daß der Kampf bald zu Ende gehen, und die friedliche Betriebsamkeit auf der Insel zurückkehren werde.

(Dann wird die „Allianca"-Affäre nochmals erzählt, und konstatirt, daß die spanische Regierung jenes Feuern auf eine amerikanisches Schiff gebührend desavouirt habe, auch in anderen Beziehungen den Vorstellungen der amerikanischen Regierung entsprochen worden sei.)

Im letzten Januar wurde ein Handelsabkommen mit der spanischen Regierung getroffen, wonach den amerikanischen Produkten, welche nach Cuba und Portorico ausgeführt werden, der Vortheil des Minimalzolles gewährt wird.

Die Vorkommnisse im türkischen Reich haben anhaltende Besorgniß verursacht. Ich bedauere, daß unser Versuch, durch den amerikanischen Konsul in Siwas bessere Auskunft über die wahre Sachlage zu erhalten, durch die Einwände der türkischen Regierung vereitelt worden ist, doch haben wir alles in unsrer Macht Stehende für den Schutz von Leben und Eigenthum von Amerikanern in der Türkei gethan. Die Gegenwart unserer Flottenschiffe, die sich jetzt in der Nähe jener Gegenden befinden, bietet weitere Gelegenheit, uns besser mit dem Stand der Dinge bekannt zu machen.

Unsere neuesten offiziellen Nachrichten geben uns genügende Gewähr der jetzigen persönlichen Sicherheit unserer Bürger und Missionäre im ottomanischen Reich. Bis jetzt sind keine Leben amerikanischer Bürger geopfert worden.

Unsere Regierung hat auch ihr Bestes gethan, die Differenzen zwischen Venezuela einerseits und Frankreich und Belgien andererseits beizulegen. Doch besteht der Bruch diplomatischer Beziehungen noch immer.

Immer wichtiger ist die Frage der Verbesserung unseres Konsulardienstes geworden. Die Exekutive hat ihr Möglichstes gethan, denselben ohne neue Gesetzgebung zu heben, beansprucht aber nicht, daß die betreffenden Verfügungen eine vollständige Reform sind. Geeignete ergänzende Gesetzgebung seitens des Kongresses ist eine gebieterische Nothwendigkeit.

(U. A. empfiehlt der Präsident, daß die Botschafter und Gesandten, außer ihren, verhältnißmäßig kleinen Gehältern auch Amtswohnungen von der Regierung erhalten sollen.)

Die Finanzfrage.

Wenn wir unsern Blick von den auswärtigen Beziehungen zur Betrachtung der nationalen Finanzen wenden, erkennen wir, daß dies die wichtigste Frage innerer Politik ist, welche unsere Aufmerksamkeit beschäftigen kann, und dieselbe befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, welcher rasche und kluge Behandlung erfordert.

Auf das Gebot unseres Volkes ist das alte Zoll-Revenue-System, das zum Besten begünstigter Klassen auf Kosten der großen Masse bestimmt war, durch eine Zollpolitik ersetzt worden, die im Prinzip das Recht der Regierung zu einem Begünstigungs- und Handelsschädigungs = System ausschließt.

Der zwangsweise Ankauf und die Prägung von Silber durch unsere Regierung sind durch Widerruf der betr. Gesetze eingestellt worden.

Trotzdem genügt das bisher Geschehene nicht, die Finanzübel zu heilen, an denen wir leiden, nachdem wir lange einer übelberathenen Finanzpolitik geduldigt.

Die sog. Greenbacks wurden während des Bürgerkriegs in großer Quantität ausgegeben und dienten ursprünglich nur für die Erfordernisse jener Periode, wie auch ausdrücklich erklärt wurde. Eine große Quantität dieser Noten blieb noch immer mit dem Kourantgeld unseres Landes gemischt. (Nun folgt eine Geschichte der Finanzgesetzgebung seit 1875, als die Metallzahlung wieder aufgenommen wurde, und schließlich langt der Präsident wieder bei der fortwährenden Entleerung der Gold-Reserve an.)

Wie schon früher gesagt, mußte die Regierung, da der Kongreß ihre Vorschläge nicht unterstützte, auf eigene Hand ihr Möglichstes thun, die Zahlungsfähigkeit unseres Landes in der anerkannten Währung zu erhalten. Daher die Vereinbarungen mit einer Anzahl Bankiers und Finanzleute. Neuerliche Zurückziehungen von Gold aus dem Schatzamt haben die Goldreserve wieder von $107,557,230 (am 8. Juli 1895) auf $79,333,966 herabgebracht. Wie lange sie groß genug sein wird, um ihre besondere Vermehrung unnöthig zu machen, bleibt der Vermuthung anheimgestellt. Im November allein sind wieder etwa $16,000,000 herausgezogen worden.

Wir sind beinahe wieder dahin angelangt, von wo wir ausgingen! Die Regierung hat mehr, als neun Zehntel der Bundesnoten in Gold bezahlt und schuldet sie noch immer alle! Sie hat eine Obligationen-Schuld von $95,000,000 kontrahirt, um eine Goldreserve zu schaffen, und von $162,315,400, um sie aufrechtzuerhalten. Die jährlichen Zinsen auf diese Schuld betragen mehr als $11,000,000. Und eine Fortsetzung unserer bisherigen Politik mag zu weiteren Obligationen-Ausgaben führen.

Ich bin überzeugt: Das einzige gründliche und praktische Heilmittel für diese unsere Uebel liegt in der Einziehung unserer Bundesnoten oder Greenbacks, und der ausstehenden Schatzamts-Noten, welche von der Regierung in Zahlung von Silber-Einkäufen ausgegeben wurden. Das dürfte sich ganz leicht bewerkstelligen lassen durch den Austausch dieser Noten für Bundes-Obligationen kleiner und großer Beträge, mit niedriger Zinsrate. Dieselben sollten Obligationen auf lange Termine sein. Unser Schatzamt sollte aufhören, der thörichte Beschaffer von Gold für Nationen im Ausland oder für Spekulationszwecke zu sein.

Die Goldwährung braucht das Silber keineswegs zu verbannen oder in Verachtung zu bringen. Aber keine noch so mächtige Nation kann sich über die Währungsnorm hinwegsetzen, welche bei allen wichtigen Völkern maßgebend ist; darauf nehmen die Befürworter der Silber-Freiprägung oder unabhängigen Doppelwährung keine Rücksicht.

(Es folgen noch verschiedene damit zusammenhängende Empfehlungen untergeordneter Art, worauf die Botschaft schließt:)

Ich habe das Heilmittel vorgeschlagen, das mein Urtheil billigt, bin aber jederzeit bereit, auch in anderen patriotischen Bemühungen mit dem Kongreß zusammenzuwirken.

Grover Cleveland.

Washington, D. C., 3. Dez. Die Verlesung der Präsidentenbotschaft im Senat und im Abgeordnetenhaus nahm etwa eine Stunde und 40 Minuten in Anspruch. Mit sehr großer Aufmerksamkeit wurde sie gerade nicht angehört, zumal man sogar die Haupt-Empfehlungen, bezüglich Einziehung der Greenbacks, nach der jüngst vom Schatzamts-Sekretär Carlisle in New York gehaltenen Rede erwarten mußte. Man beorderte die Botschaft zum Druck. Verschiedene neue Resolutionen wurden bereits wieder eingebracht, im Senat auch eine Silberfreiprägungs-Vorlage von Stewart von Nevada.

Der Feuermoloch.

Indianapolis, 3. Dez. Eine große Feuersbrunst suchte heute das Häusergeviert heim, welches von der South Meridian und der Maryland Str. und den zwei Zwischengassen begrenzt wird. Mitten während des Brandes erfolgte eine gewaltige Explosion im Droguen-Haus der Gebr. Ward. Der Feuerwehrmann Murphy wurde durch ein niederfallendes Karnieß wahrscheinlich tödtlich verletzt. Schaden $400,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool; Mobile von London; Furnessia von Glasgow; Rotterdam und Werkendam von Rotterdam; Noordland von Antwerpen.

An Gibraltar vorbei: Columbia, von New York nach den Mittelmeer-Häfen.

Glasgow: Norwegian von Montreal; State of Nebraska von New York.

Abgegangen.

New York Zaandam nach Amsterdam.

Am Lizard vorbei: Kensington, von Antwerpen nach New York.

Aus London wird gemeldet, daß der Dampfer „Neßmore", von dem früher mitgetheilt wurde, daß er an der Insel Doll (Hebriden = Gruppe) strandete, in Stücke gegangen ist.

In San Francisco herrscht jetzt große Besorgniß über das Schicksal des Postdampfers „Evandale", welcher am 6. November von dort nach Japan und China abgegangen war und bis jetzt noch kein Lebenszeichen von sich gegeben hat, obwohl er selbst bei langsamer Fahrt schon vor drei Tagen in Yokohama hätte eintreffen müssen. An der japanischen Küste herrschten kürzlich schwere Stürme, welche auch den Dampfer „Tacoma" beinahe zum Sinken gebracht hätten. Völlig aufgegeben ist der seit 20 Tagen überfällige Dampfer „Strathvenis".

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Der Kanzler verliest die Thronrede.

Berlin, 3. Dez. Die Wintersession des Reichstags wurde heute eröffnet. Der Kaiser war nicht zugegen, und an seiner Stelle verlas der Kanzler Hohenlohe die Thronrede, welche vier enggedruckte Seiten umfaßt.

Berlin, 3. Dez. Die kaiserliche Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als allgemein günstige, hebt das Bestreben Deutschlands hervor, kriegerische Verwicklungen im Orient zu verhüten, sowie seine Harmonie mit Rußland und Frankreich hierin, und kündigt u. A. einen neuen Zivilkodex, Vorlagen zur Förderung des Handwerkes, zur Regulirung der Börsen-Operationen und gegen unlauteren Mitbewerb an.

Anfang vom Ende?

Berlin, 3. Dez. Die hiesigen Blätter melden, daß der „schneidige" Minister v. Köller „auf unbestimmte Zeit" Urlaub erhalten habe, und daß er ohne Zweifel entlassen werde.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der Gough-Mordprozeß.

John P. Anderson auf dem Zeugenstand.

In dem Mordprozeß gegen George Gough wurde gestern Nachmittag der ehemalige Irrenwärter und Mitangeklagte John P. Anderson auf den Zeugenstand gerufen, um nahezu drei Stunden lang einem scharfen Verhör unterworfen zu werden. Alle Einzelheiten der brutalen Mordthat wurden dabei in eingehender Weise erörtert. Anderson berichtete, daß er längere Zeit mit George Gough zusammen als Wärter in der zweiten Ward der Irrenanstalt zu Dunning thätig war. Am Morgen des 9. August habe Gough den unglücklichen Pucik thätlich angegriffen und schließlich zu Boden geworfen, worauf er den hilflos Daliegenden mit seinen Stiefelabsätzen bearbeitete. Anderson will dann seinem Kollegen zugerufen haben: „Sieh Dich doch vor, Du tödtest ihn ja!" worauf Gough eine grobe Antwort gegeben und das Zimmer verlassen haben soll. Goughs Schuhe wurden den Geschworenen als Beweismaterial vorgelegt.

Im Kreuzverhör erklärte Anderson, er habe sich vor Gough gefürchtet und deshalb die Ermordung des Pucik vor dem Superintendenten Morgan und den Coronersgeschworenen geheimgehalten. „Gough und ich hoben später den schwerverletzten Mann auf und legten ihn auf das Bett, nachdem ich noch vorher das Blut von Gesicht und Nacken abgewaschen hatte. Etwa eine halbe Stunde später war Pucik ein todter Mann. Da Gough mich aufforderte nichts zu verrathen, habe ich damals still geschwiegen. Erst durch Gewissensbisse bin ich auf den Gedanken gekommen, als Zeuge für die Anklage aufzutreten, zumal mein Anwalt mir den Rath gab, dem Hilfsstaatsanwalt Todd den ganzen Vorgang genau zu erzählen. Ich bin jedoch von Niemandem zur Zeugenaussage gezwungen worden. Pucik hat von mir nur einen einzigen Schlag erhalten, und zwar im Badezimmer der Anstalt, als er mich thätlich angreifen wollte."

So weit Andersons Aussagen, die vom Vertheidiger wiederholt durch Zwischenfragen unterbrochen wurden. Weitere Zeugen, die gestern vernommen wurden, waren der Irrenwärter John Schoenherr und Dr. Louis J. Mitchell, welcher die an Puciks Körper vorgefundenen Verletzungen auf's Genaueste beschrieb und erklärte, daß der Tod unzweifelhaft in Folge der Mißhandlungen eingetreten sei.

Unter dem Motorwagen.

An der Kreuzung von Wood und 35. Straße wurde gestern Abend der Nr. 3539 Honore Straße wohnende Alexander Anderson von einem elektrischen Straßenbahnzug erfaßt und blitzschnell unter die Räder des Motorwagens gezerrt. Die Beine des Aermsten geriethen hierbei in den Leitapparat, und erst nach geraumer Zeit konnte Anderson aus seiner peinlichen Lage befreit werden. Der bedauernswerthe Mann war schwer verletzt worden; außer einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe, trug Anderson so schlimme Verletzungen an den Beinen davon, daß die Aerzte im County-Hospital eine Amputation für nöthig erachten. Die bittere Kälte erhöhte noch die Qualen des hilflos unter dem Motorwagen Liegenden, der nichtsdestoweniger bei vollem Bewußtsein blieb.

P. M. Younkers war der Motorführer und C. F. Richmond der Kondukteur des Unglückszuges.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön, langsames Steigen der Temperatur; westliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön, steigende Temperatur; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön, steigende Temperatur; westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 14 Grad, Mitternacht 9 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 1 Grad und heute Mittag 3 Grad über Null.

Ein neuer Kurs.

Reorganisation der Drainage-Behörde.

Nachdem sie gestern den Rechenschafts-Bericht des Präsidenten Wenter entgegengenommen und Gehälter im Betrage von $25,307.70 zur Zahlung angewiesen hatte, schied die alte Drainage-Kommission gestern Nachmittag um 2 Uhr aus dem Amt. Von den neun Kommissären treten die Herren J. J. Altpeter, Dr. Gilmore, Lyman E. Cooley, Richard Prendergast und William H. Russel in's Privatleben zurück, ihre vier Kollegen — Eckhart, Wenter, Boldenweck und Kelly — sind wieder erwählt und sollen in der Behörde auch ferner gute Dienste leisten.

Die neue Kommission — aus den vier Genannten und den Herren Joseph C. Braden, Zina R. Carter, Alexander J. Jones, James P. Mallette und Thomas Smyth bestehend — trat heute Nachmittag zusammen, um sich zu organisiren. Nach langem Parlamentiren hat der zum Präsidenten der Kommission auserseheue Herr Bernard A. Eckhart sich bereit finden lassen, den Beutepolitikern seiner Partei weitgehende Zugeständnisse zu machen, jedoch wollte er sich nicht dazu verstehen, die Kasse aus der Obhut des Herrn Melville E. Stone zu geben, der sie bisher unentgeltlich verwaltet hat. Die Stelle des Geschäftsführers Judge — dieselbe bringt ihrem Inhaber $4000 per Jahr — hat der einflußreiche Ex-Coroner Hertz einem seiner speziellen Freunde gesichert, dem Ex-Alderman Reddick, der sehr befähigt sein soll, das besagte Gehalt einzustreichen. Chef-Ingenieur Randolph wird jedenfalls auf seinem Posten bleiben. Ueber einen neuen Chef für die Polizeimacht der Kommission hat man sich noch nicht geeinigt, doch wird Ex-Polizeichef Ebersold in Verbindung mit dem Pöstchen genannt.

Ein zufriedener Mann.

Prophet Garriott feiert auf seinem Thurm ein Freudenfest.

Das Wettermännlein auf dem Auditorium-Thurme braute sich heute einen extra-steifen Grog und rauchte zur Feier des Tages eine von den Zigarren, die sonst nur am Sonntag Nachmittag angegriffen werden. Die vorgesetzte Behörde in Washington ertheilte heute keine telegraphischen Anweisungen. Mit diesen Anweisungen ist sie bisher nämlich regelmäßig hereingefallen, während die von Herrn Garriott auf eigene Hand bestellte kalte Welle, um einen leider landläufigen Ausdruck zu gebrauchen: „pünktlich ihr Erscheinen gemacht hatte." Der offizielle Kältemesser auf dem Wetterthurme zeigte zwar nur drei und ein halb Grad über Null, aber es gibt in Chicago windige Ecken, an denen das Quecksilber, sofern solches vorhanden, bis auf Null zusammenschrumpfte.

Auf dem See war es gestern äußerst ungemüthlich. Die Mannschaften der einlaufenden Schiffe waren froh, daß sie den sicheren Hafen erreichten, verlassen haben Chicago gestern keine Fahrzeuge mehr. Der Dampfer „City of Louisville", welcher die Ueberfahrt nach St. Joseph anzutreten versuchte, machte Kehrt, als ihm der Sturm draußen die grimmigen Zähne wies.

Auf der Van Buren Straße-Kabelbahn gerieth anläßlich der Kälte heute der Verkehr in's Stocken, und zwar weil die schadhafte Zange eines Greifwagens sich unter dem Einfluß des Frostes dermaßen zusammenzog, daß sie nicht mehr vom Kabel loszubekommen war. Viele Angestellte von großen Geschäften in der unteren Stadt, welche die genannte Linie benützen, mußten einen großen Theil ihres Weges zu Fuß zurücklegen. Wie es heißt, wurde ihr Zuspätkommen in vielen Fällen mit Geldstrafen und mehrfach sogar mit Entlassung geahndet. Die in solcher Weise Gemaßregelten werden vielleicht klug genug sein, ihre Plätze unter einander auszutauschen. Der von Müller Entlassene geht zu Schulze, und der von Schulze auf die Straße Gescheuchte tritt die bei Müller frei gewordene Stelle an, so verliert das Strafgericht seine Schrecken.

Herr Garriott verspricht, daß die strenge Kälte nicht anhalten soll. Schön werde es bis auf Weiteres bleiben, aber der Frost werde bis morgen erheblich nachlassen.

Margarethe Mather-Pabst.

Im St. Josephs-Hospital an Garfield Avenue nahe Burling Straße bewohnt seit einigen Tagen die frühere Schauspielerin Margaretha Mather-Pabst mehrere Zimmer. Die Dame ist für Niemanden zu sprechen, denn sie sei zu nervös aufgeregt, heißt es. Diese nervöse Aufgeregtheit datirt schon mehrere Wochen zurück und äußerte sich zuerst darin, daß Frau Mather-Pabst ihren Gatten, einen Sohn des reichen Bierbrauers Fred Pabst, in Milwaukee auf offener Straße durchprügelte. Der junge Mann, welcher einen derartigen Ausgang seines Romans mit der schon bedenklich angejahrten tragischen Liebhaberin denn doch kaum erwartet haben mag, hat seither Schritte gethan, welche auf eine baldige Scheidung seiner Ehe abzielen. Es erübrigt nur noch, den Preis festzustellen, welchen er für die Rückerlangung seiner Freiheit zu zahlen haben wird.

E. PARDRIDGE MAIN STORE.

... Wenn ...

Wir im Geschäft bleiben würden, so müßten wir unsere Waaren mit Profit verkaufen, um die Unkosten zu bezahlen, aber wir sind gezwungen, das Gebäude diesen Monat zu räumen und wir müssen unser Lager im Werthe von einer halben Million Dollars sofort losschlagen, und um dies zu ermöglichen, ist jeder Artikel in unserem Laden so heruntermarkirt, daß unsere Regale bei Schluß des Monats von allen Waaren vollständig geräumt sein werden.

Ausverkaufs-Preise.

Buttermilch-Seife, Stück ... 1c

Packet irische Leinen Konverte, 25 im Päckchen ... 1c

150 Stücke Weißer Baby-Flanell, immer zu 25c die Yard verkauft—Ausverkaufs-Preis ... 10c

Unser sämmtliches 10c die Yd. Seidenband, Ausverkaufs-Preis, die Yard ... 3c

Seidenstoffe u. Sammet.

$2.00 schwarze Satin Duchesse, ganz Seide, gehen zu—die Yard ... 98c

$1.25 farbige Brocade Taffetas, ganz Seide, gehen zu—die Yard ... 59c

38zöll. schwarze Jap. Waschseide, die $1.00 Qualität, gehen zu ... 59c

28zöll. schwarze Jap. Waschseide, die 75c Qualität, gehen zu ... 39c

2500 Yards Abendseide, einschließlich durchaus ganzseidene Dresden Crepons, Waschseide, Taffeta Checks, bedruckte Chinas, werth bis zu $1.00, alle gehen zu—die Yard ... 29c

139 Stücke schwarzer und farbiger Seiden-Sammet, werth $2.00, zu die Yard ... $1.00

Notion-Dept.

Bestes Fischbein, alle Größen, das Dutzend ... 1c

De Long Haken und Oesen, die Karte ... 5c

25c Qualität Velveteen, das Stück ... 9c

Wollenes Unterzeug.

Wollene Union Anzüge für Mädchen, naturfarbig und weiß, alle Größen, werden zu 75c verkauft, ein seltener Bargain—morgen zu ... 35c

Schwere Equestrian Tight für Damen, Knöchel lang, garantirt echtschwarz, werth 65c—morgen ... 39c

Angebrochene Partien von ganzwollenen und gefließten Männer-Unterhemden und Hosen, Kameelshair naturfarbig, lohfarbig, blau und braun, werth bis zu $2.00 das Stück. Eure Größen und ein entschiedener Bargain—morgen zu ... 89c

Wollene Union Anzüge für Damen, naturfarbig und weiß, Perlknöpfe, Hals mit Seide eingefaßt, werth $1.25 das Stück, alle Größen, etwas leicht beschmutzt—morgen zu ... 59c

Kleiderstoffe.

50-zöll. französische, persische und englische Novitäten, neueste Muster, werth $3.00 die Yard, geräumt zu die Yard ... 75c

50-zöll. deutsche Novitäten, ganz Wolle, in neuen Schattirungen, werth $2.00 die Yard, jetzt ... 75c

54-zöll. französische, deutsche und englische Serges, in den gangbarsten Schattirungen, werth $1.50 die Yard, müssen weg zu 39c und ... 49c

Haarwaaren.

Natürliche Haar-Switches, werth $2.00 ... 69c

Natürliche Haar-Puppen-Perücken, von ... 49c aufw.

Strumpfwaaren.

Damen-Strümpfe, garantirt echt schwarz, werth 15c, zu ... 7c

Cashmere Babys-Strümpfe, Größe von 4 bis 5½, werth 20c, für morgen ... 5c

Schuhe.

Ein riesiges Lager muß verkauft werden — nachstehend führen wir Preise an, die weniger als die Hälfte sind, was Wholesalers verlangen.

Unsere $4.00 Damenschuhe, lohfarbig und schwarz, Ausverkaufspreis ... $1.69

Unsere $4.00 Männer-Schuhe, nie für weniger verkauft, Ausverkaufspreis ... $2.49

Bargain Basement.

5000 Paar bemalte Porzellan-Tassen und Untertassen, 8c, 10c, 12c, 13c, 15c, 19c und aufwärts, werth das Doppelte.

Wasser-Service, handbemalt und fein, sehr hübsche Auswahl, werth $2.00 und darüber, zu per Set ... 98c

Gas-Oefen, werth 29c, das Stück ... 15c

Gußstahl-Hammer, werth 15c, zu ... 5c

Dünngeblasene Schnapsgläser, zu ... 1c

Dünngeblasene Gläser zu ... 1c

Weingläser zu ... 2c

Groceries.

5 Pfund Zucker, mit Order ... 17c

Snider's Suppen, ausgesuchte Suppen ... 15c

Milton Brand Zucker Korn, 2 Pfd.-Büchsen ... 4c

Beste Mocha und Java Siftings, per Pfund ... 10c

Kirk's gute Deal Seife, 8 Stangen für ... 25c

Pettijohn's Weizen Wafers, 6 Pfd.-Sack für ... 15c

Champion of England Brand, frühe Juni Erbsen ... 8c

Thee, alle Sorten, im Preise von 50c, 40c, 35c, 28c, 25c, 20c, 18c, 15c und ... 12c

Konzentrirte Potasche per Büchse ... 2½c

Kleine Neck-Clams, per 1 Pfd.-Büchsen ... 8c

Californische Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchsen ... 10c

Zigarren, Pardridge's, 1 Dutzend in der Kiste, per Kiste ... 14c

Weihnachts-Geschenke

Frei. Frei.

Wir haben 10,000 weitere Crayons und Pastell-Bilder, welche wir unsern Kunden mit jedem Einkauf schenken werden. Bringt irgend eine Photographie oder Tintype mit und wir wollen darnach ein Pastell- oder Crayon-Portrait als Abschieds-Geschenk anfertigen—wirklicher Werth ... $10.00

Taschentücher und Spitzen.

Taschentücher für Damen und Kinder, reg. 8c Werthe, 5 für 10c, das Stück zu ... 3c

Rester und Ueberbleibsel von feinen Besatzstoffen, einige persische Bands—Jet-Bands und Kanten—Chiffon—Batiste und Spangled Novelties—Werthe bis zu $1.75, Yard zu ... 25c

Rester und Ueberbleibsel von Valenciennes Point de Paris—Oriental und Torchon Spitzen—Werthe bis zu 50c, Yard zu ... 10c

Rester und Ueberbleibsel von Stickereien—einige Nainsook—andere Swiß und noch andere Cambric Kanten und Einsätze—alle Breiten, Werth bis 25c, Yard zu ... 5c

Leinen.

Unser $1.00 die Yard Tafel-Damast—voll gebleicht, sehr schwer und fein, zwei Yards breit, großes Assortiment von Mustern—morgen die Yard ... 69c

Unsere $2.50 per Dutzend Tisch-Servietten — volle ¾ Größe und rein gebleicht — neueste Muster—morgen das Dutzend nur ... $1.25

Unsere $3.50 Marseiller Bettdecken — sehr schwer und fein, volle 13-4 Größe—ein entschiedener Bargain—morgen das Stück ... $1.98

200 Marseiller Muster-Bettdecken, volle Größe—regulär zu 98c verkauft—gehen morgen zu ... 65c

Flanelle und Knaben-Suitings.

150 Stücke reinwollene Flanelle in scharlach, grau, Fireman, marineblau, werth 50c Yd.—morgen ... 25c

50 Dutzend reinwollene ungemachte Flanell-Röcke, werth $1.00—morgen ... 42½c

125 Stücke Knaben- und Männer-Suitings und Mäntelstoffe—einige $3 per Yard werth, für ... $1.25

Andere 75c die Yard werth—für ... 25c

Rester.

5000 Rester von Skirting, Shirting Eiderdown und Baby Stickerei-Flanell, Suitings für Männer und Knaben, alle Entwürfe. Damen- und Kinder-Cloakings zu 25c am Dollar.

Corsets und Muslin-Unterzeug.

Feine wollene Fascinators für Damen, nie unter 39c verkauft—Ausverkaufs-Preis ... 10c

Feine Auswahl von Baby-Kappen, werth bis $1.50, Ausverkaufs-Preis ... 25c

Unsere Thompson Glove-Fitting, Model Form und W.C.C. Corset, die nie unter $1.00 und $1.25 verkauft wurden—Ausverkaufs-Preis ... 75c

Kleider.

Hier ist Eure Gelegenheit.

Winter-Kappen für Männer und Knaben, werth 50c, für ... 10c

Ueberzieher für Männer, werth bis zu $12—morgen ... $4.69

Feine Kersey Ueberzieher für Männer, regulärer Preis $25.00, Ausverkaufs-Preis ... $12.89

Männer-Anzüge, Jünglings-Anzüge und Knaben-Anzüge zu 50c am Dollar.

50 Dutzend Barber-Röcke und Kellner-Jackets, feinstes Duck, regulärer Preis $1.00, Ausverkaufs-Preis ... 39c

Wein- u. Spirituosen-Dept.

Main Floor und 4. Floor.

Wir haben einen $10,000 Vorrath, der sofort verkauft werden muß.

Wein beim Quart unter Weinberg-Preisen.

Wein bei der Gallone unter Weinberg-Preisen.

Whiskies beim Quart unter Destillations-Preisen.

Whiskies bei der Gallone, unter Destillations-Preisen.

Gins, Cordials und Brandies, eine Spezialität.

Kommt und seht unsere Preise.

Alle Waaren garantirt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Springfield, Ill., wurde der Prozeß gegen den Legislatur-Abgeordneten Milroy H. Gibson von Chicago wegen Anahme von Bestechungsgeldern eröffnet.

— Ueber hundert Arbeiter sind jetzt mit dem Bau eines großen Eispalastes in Leadville, Col., beschäftigt, welcher zu Weihnachten dem Publikum eröffnet werden soll. Fünfzehn Millionen Tonnen (!) Eis sollen dazu verwendet werden.

— Unweit Mawego, Kans., fand man die Leiche von Albert Bittmann, einem Kadetten der Kriegsakademie von West Point. Derselbe hatte, wie aus mehreren Briefen an seinen Vater und an seine Geliebte in Louisville hervorgeht, in einem Anfall von Wahnsinn Selbstmord begangen.

— In New Hampton, Ja., entleibte sich der Apotheker G. F. Phillips wegen finanzieller Bedrängniß. Da sein Leben für $5000 oder $6000 versichert war, so glaubt man, daß er sich zu dem Selbstmord entschlossen habe, um seiner Familie die obige Summe zu verschaffen.

— Unser Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß A. R. Ward, der bekannte Fälscher und Kirchenmann in Memphis, Tenn, auf einem Dampfer in Livingston, Guatemala, verhaftet worden ist, und der Geheimpolizist von Memphis, welcher ihn festnahm, bereits mit demselben die Reise nach New Orleans angetreten hat.

— In New York wurde Walter L. S. Langermann, welcher bereits schuldiggesprochen worden war, Barbara Aub vergewaltigt zu haben, vom Richter Goff, von dem er sein Urtheil empfangen sollte, — freigesprochen. Die Klägerin hatte nämlich dem Richter nachträglich gestanden, daß Langermann unschuldig sei. Sie selber befindet sich jetzt unter der Anklage des Meineids in Haft.

— Wieder liegt eine ungewöhnliche Geschwindigkeits-Leistung eines Zuges der New York-Zentralbahn vor. Ein Zug dieser Linie hat die Strecke von New York nach Buffalo, welche etwa 440 Meilen beträgt, trotz ungünstiger Verhältnisse und eines besonderen Mißgeschicks, das einen Aufenthalt von 17 Minuten bewirkte, in 8 Stunden und 14 Minuten zurügelegt. Dreimal war unterwegs gehalten worden.

— Die erste Aufführung der Damrosch'schen Operngesellschaft (welche zuletzt in Chicago im Auditorium gespielt hatte) in St. Louis, am gestrigen Abend, war in jeder Hinsicht erfolgreich. Sie fand in der Musikhalle im Ausstellungsgebäude statt, welche bis auf den letzten Platz besetzt war. „Lohengrin“ wurde in so vollendeter Weise, wie noch nie zuvor in St. Louis, zur Darstellung gebracht, und das Publikum war auf das Höchste befriedigt. Das Haus ist für den Rest dieser Woche ausverkauft, und es sind nur noch Stehplätze zu haben.

— Charles Willier in Cincinnati, welcher als Buchhalter bei der „Abattoir Co.“ angestellt gewesen war, erschoß sich, um der Verhaftung wegen Unterschlagung mehrerer Tausend Dollars zu entgehen. Er war vor etwa sechs Wochen mit einem Frauenzimmer nach Chicago durchgebrannt und hatte seine Frau und fünf Kinder sitzen lassen. Doch söhnte er sich wieder mit seiner Familie aus und kam heimlich nach Cincinnati, um seine Leute nach Chicago zu bringen. Das besagte Frauenzimmer, wüthend darüber, daß Willier nichts mehr mit ihr zu thun haben wollte, hetzte die Polizei auf ihn, welche die Wohnung Williers umzingelte. Da eilte der Letztere auf den Speicher und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Ausland.

— Laut Nachrichten aus Marroko, Nordafrika, hat in Seffe, einer befestigten Hafenstadt von 12,000 Einwohnern, ein sich über zwei Tage hinziehendes Gefecht zwischen Rebellen und Truppen des Sultans stattgefunden. Am 11. November (als die Nachricht abging) war die Stadt noch immer von den aufrührerischen Arabern umzingelt.

— Signor Pera, einer der Abtheilungs-Chefs im italienischen Ministerium des Innern, wurde gestern, während er die Treppe im Ministerium herabging, von einem kürzlich entlassenen Sekretär durch zwei Dolchstiche in den Rücken verwundet. Der Verletzte wurde nach einem Hospital gebracht, wo er jetzt in kritischem Zustand darniederliegt.

— Die Londoner „Daily News“ läßt sich aus Berlin melden, daß General v. Schlichting, Kommandant des 14. Armeekorps (Baden) und einer der hervorragendsten Feldherren, abgedankt habe, und daß wahrscheinlich auch der Großherzog von Baden als General-Inspektor der 5. Armee-Inspektion abdanken werde. Dies soll die Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Genannten und den Berliner Behörden sein.

— Es verlautet in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel, der Sultan befürchte jeden Augenblick seine Entthronung. — Das deutsche Panzerschiff „Hagen“ soll Befehl erhalten haben, nach den türkischen Gewässern abzugehen: — Der britische Konsul in Musch, Armenien, soll dem britischen Amt des Auswärtigen mitgetheilt haben, daß die Arbeiten für die Linderung der Nothlage in Sassun schon wieder zum Stillstand gekommen seien. — Der russische Zar soll auf persönliches Bitten des Sultans auf die Durchfahrt eines zweiten Wachtschiffes durch die Dardanellen verzichtet habe. Sonst ist diese Frage noch immer unerledigt.

— Trotz aller widersprechenden Gerüchte scheint die Nachricht, daß zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich ein völliges Einverständniß bestehe, um eine Auflösung des türkischen Reiches zu verhüten, vollkommen auf Wahrheit zu beruhen. Oesterreich dagegen soll zur Zeit mit England Hand in Hand gehen. Die Nachricht aber, daß Oesterreich in Bosnien Truppen zusammenziehe, ist bis jetzt grundlos. — Große Aufregung hat in Konstantinopel die Kunde hervorgerufen, daß der frühere Sultan Mohamed Murad, der wegen angeblicher Verstandesschwäche abgesetzt und in Gewahrsam gehalten wurde, entflohen sei. Später aber hieß es, der Entflohene sei Murad Bey, der Kommissär der öffentlichen Schuld.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Regulation für Fahrrad-Hospitäler.

Um dem „demokratischen“ Kollegen Johnny Powers womöglich auszuhelfen, vertagte der zu zwei Dritteln „republikanische“ Stadtrath sich gestern Abend nach einer kurzen Routine-Sitzung. Johnny wollte zum Vorsitzer des demokratischen Partei-Ausschusses erwählt werden, und dazu brauchte er alle seine Freunde. Er hat seine Absicht nicht erreicht, aber an dem guten Willen seiner politischen Gegner hat es ihm nicht gefehlt.

Ald. Campbell brachte eine Vorlage ein, welche angeblich bezwecken soll, die Jackson Str. vor den Anschlägen der verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften zu schützen. Die Vorlage, welche bestimmt, daß genannte Straße östlich vom Fluß der Südseite-Parkverwaltung und westlich vom Fluß der Westseite Parkverwaltung für Boulevard-Zwecke überlassen werden solle, wurde den Ausschüssen für die Straßen der beiden Stadttheile überwiesen.

Ald. Kahlers Entwurf für die Regulirung von Geschäften, die mit gebrauchten Fahrrädern handeln und für Werkstätten, in welchen solche reparirt werden, wurde mit 33 gegen 27 Stimmen angenommen. Die Verordnung bestimmt, daß die fraglichen Geschäfte eine Gewerbesteuer von $25 per Jahr an die Stadtkasse entrichten und dem Polizeichef täglich eine Beschreibung der Räder zukommen lassen sollen, die ihnen zum Kauf oder zur Ausbesserung, Abänderung u. s. w. gebracht werden. Diese Maßregel ist auf Betreiben der vereinigten Radfahrer-Klubs getroffen worden, welche den Fahrrad-Dieben das Handwerk legen wollen.

Auf Antrag des Ald. O'Neill von der 34. Ward wurde die Ausschreibung von Spezialsteuern für die Anlegung des großen Sammelkanals beschlossen, welcher der 29., 30., 31. und 34. Ward die Vortheile des großen Drainage-Kanals verschaffen soll. Die Unkosten, welche die Einrichtung des Sammelkanals verursachen wird, sind auf $1,385,000 veranschlagt worden.

Ald. Madden erwirkte die Annahme einer Verordnung, welche Eishändlern eine jährliche Gewerbesteuer von $100 auferlegt und ihren Geschäftsbetrieb unter die Kontrolle des Gesundheitsamtes stellt. Dem Gesundheitsamt wurden $5000 für die Anstellung von Extra-Inspektoren zur Bekämpfung der Diphtherie bewilligt, dem Korporations-Anwalt $7500 für die Bezahlung von Spezial-Anwälten. Der Schulrath wurde zum Ankauf von mehreren neuen Grundstücken ermächtigt.

Ald. Madden setzte den Widerruf der Verordnung durch, welche die Unternehmer von Häuser-Transporten bisher zwang, Sicherheit für die Schadloshaltung von Straßenbahn-Gesellschaften zu hinterlegen, deren Betrieb sie zeitweilig stören mögen. In Zukunft werden sich die betheiligten Parteien ohne Vermittlung der Stadt über die Entschädigungsfrage zu einigen haben.

Ein von Ald. Finkler eingebrachter Entwurf, Apotheken und Flaschenbierhändlern eine Gewerbesteuer von $250 und Kurzwaarenhändlern, die Malzgebräu in Gebinden verkaufen, eine solche von $100 aufzuerlegen, ging an den Ausschuß für Lizensen.

Unsere Straßen.

Ueber wenige Fragen ist man sich in Chicago so vollständig einig, wie darüber, daß der Zustand einer großen Mehrzahl der Geschäftsstraßen noch nie zuvor ein so erbärmlicher gewesen ist wie gegenwärtig. In der State Straße und in Wabash Ave sieht es aus, als stehe die Wiederkehr des „Urstandes der Natur“ unmittelbar bevor, die Vertreter der Straßen- und Hochbahngesellschaften aber sagen, wie der Jäger zum Fuchs, als er ihm das Fell abzog: Es ist alles nur ein Uebergang. Der Fond für die Straßenreinigung — er enthielt nur $250,000 für gepflasterte Straßen mit einer Gesammtlänge von 1200 Meilen — ist längst erschöpft. Es werden nun allerdings $50,000 hineinkommen, welche der Mayor verschiedenen Korporationen abgezwackt hat, aber von dieser Summe gehen von vornherein $20,000 für die Deckung alter Verbindlichkeiten ab. Die verbleibenden $30,000 werden nicht lange vorhalten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Haben die Courage verloren.

Aus dem Greenhut-Mißachtungsprozeß wird nun schließlich doch nichts werden. Anwalt Mack benachrichtigte nämlich gestern den Bundesrichter Großcup, daß seine Klienten, die New Yorker Bankfirma K. J. Goodhart & Co., die Sache auf sich beruhen lassen und keine Zeugenaussagen machen wollten. Hiermit fällt die Angelegenheit natürlich in sich selbst zusammen.

Interessante Zahlen.

Chicagos Wachsthum in 57 Jahren.

Zum Nachfolger des Herrn Josef Grünhut als Statistiker des städtischen Gesundheitsamtes wurde am 1. Juli dieses Jahres Herr Eugen Seeger ernannt, und dieser schickte in den letzten Tagen den deutschen Zeitungen der Stadt — denn Herr Seeger ist ein Deutscher — das Resultat der Arbeit zu, welche er mit großem Bemühen in den ersten fünf Monaten seiner Amtsführung vollbracht hat. Bei näherer Besichtigung dieses Resultates zeigt es sich, daß Herr Seeger den schon vor fünfzehn Monaten fertig gestellten Schulzensus von 1894 als Informationsquelle benutzt und die Zahl der in Chicago lebenden Deutschen, Deutsch-Oesterreicher, Ungarn und Schweizer, nach Stimmbezirken geordnet, flüchtig abgeschrieben hat. In dem schon seit August vorigen Jahres gedruckt vorliegenden Zensusbericht sind diese Zahlen nur nach Wards angegeben, der Werth der Seeger'schen Arbeit läßt sich also schon aus diesem Unterschied leicht beurtheilen, jede Ward hat nämlich von 25 bis 35 Stimmbezirke, über deren Grenzen dem Durchschnittsbürger wenig oder garnichts bekannt ist.

Der Bericht über den Schulzensus enthält übrigens, wenn man ihn richtig anfaßt, eine Menge von interessantem Material. Er zeigt, daß die Einwohnerzahl der Stadt sich im Verlauf von nur 57 Jahren von 4170 auf 1,567,657 Köpfe vermehrte, und daß es 23 Jahre, von 1837 bis 1860 nahm, ehe das erste Hunderttausend beisammen war. Dann ging es bedeutend schneller und der Bürgerkrieg verhinderte nicht, daß Chicago schon im Jahre 1866 mit 200,000 Einwohnern in die Reihe der Großstädte eintrat. Bei dem vier Jahre später aufgenommenen Bundeszensus meldeten sich bereits 306,605 Chicagoer zur Stelle. Ein Jahr darauf wurde die Stadt zum größeren Theil durch den historischen Brand zerstört, als aber im Jahre 1872 unter Mayor Medill eine neue Zählung vorgenommen wurde, zeigte sich's, daß das lawinenartige Anwachsen der neuen Metropole auch durch diesen Zwischenfall nicht hatte aufgehalten werden können. Als Einwohnerzahl wurde 367,396 ermittelt. Gleichzeitig wurde damals ziffernmäßig nachgewiesen, daß die werdende Weltstadt in mehr als einer Beziehung ein junges Gemeinwesen war. Nahezu 45 Prozent, genau 153,334 von den 367,396 Einwohnern hatten noch nicht das Alter von 21 Jahren erreicht. Zwei Jahre später hatte sich die Gesammtzahl der Einwohner um etwa 28,000, die der heranwachsenden Generation um 21,000 vermehrt. In der schweren Zeit von 1874—1876 stieg auch die Einwohnerzahl Chicagos nur langsam. Die Geschäfte lagen darnieder, und die Einwanderung hatte fast gänzlich aufgehört. Der städtische Zensus von 1876 weist für die beiden Jahre nur eine Bevölkerungszunahme von wenig mehr als 12,000 Köpfen auf. In den nächsten zwei Jahren stieg die Zahl um 29,000, und von 1878 bis 1880 um fast 60,000. Und nun geht es stetig im selben Verhältniß fort: von 491,516 im Jahre 1880 auf 560,693 in 1882, auf 629,985 in 1884, auf 703,817 in 1886, auf 802,651 in 1888; dann, durch die Angliederung ausgedehnter und volkreicher Vorstadtbezirke, auf 1,208,669 in 1890. Zwei Jahre später wird durch den Schulzensus eine weitere Zunahme um nahezu 220,000 Einwohner festgestellt, und im April 1894 waren, das nimmt Herr Graham auf seinen Amtseid, 1,567,657 Chicagoer auf dem Posten, einer immer lokalpatriotischer als der andere und bereit das weitere Wachsthum der Riesenstadt nach bestem Vermögen zu fördern, so daß es wohl kaum einem Zweifel unterliegt: wir sind heute mindestens unserer 1,750,000.

Lebensmüde.

In seinem Zimmer im „Metropole Hotel“ an N. Clark Straße versuchte gestern Nachmittag der 50 Jahre alte Maler G. W. Boylan durch Einathmen von Leuchtgas Selbstmord zu begehen. Der Lebensmüde wurde indeß noch rechtzeitig von den Hotel-Angestellten entdeckt und schleunigst im Polizei-Ambulanzwagen nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo die Aerzte allerdings erklärten, daß nur wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden sei.

Noth und Arbeitslosigkeit, sowie mißliche Familienverhältnisse sollen Boylan zu dem unseligen Schritt getrieben haben.

Feuer.

Im Darrow'schen Möbelgeschäft, Nr. 260 N. Clark Straße, brach gestern Nachmittag in Folge eines schadhaften Schornsteins Feuer aus, das indessen glücklicherweise gelöscht wurde, ehe schlimmeres Brandunheil angerichtet worden war. Frau P. Dinan, die Hauseigenthümerin, erleidet ein Schaden von $100, während das Möbellager nur um etwa $50 beschädigt wurde.

Scheidungsklagen

York A. Hartman, Margaret O'Donnell, 35, 21. wurden eingereicht von Lelia gegen Edwin F. Creser, wegen grausamer Behandlung; Kearn gegen Ella J. Joyce wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich F. Engel, 867 W. 21. Str., 3 M.
Margaretha Bletz, 577 W. Chicago Ave., 52 J.

Schwestern! Frauen! Mütter!

Läßt eurer Gesundheitszustand zu wünschen übrig? Ist euere Kraft unzureichend für den Tag? Seid ihr unfähig euere wichtige Stellung im Familienleben einzunehmen? Ist dieses der Fall, so laßt mich euch eine Probeschachtel Oak Balm frei zusenden welches mich kurirte — mich kräftig machte — nach dem alle Mittel und die Kunst der Aerzte fehlschlugen. Schreibt mir, ich habe euch Erfreuliches mitzutheilen. Mrs. H. HAIGHT, So. Bend, Ind.

H·R·EAGLE
70 WABASH AVE.

Weihnachts-Groceries.

Weißer New Orleanser Zucker, per Pfund	4 Cents
Ganz neue gemischte Nüsse, per Pfund	7 Cents
Guter gemischter Candy, per Pfund	5 Cents
A. B. Gum Drops, per Pfund	3 Cents
Broken Lump Candy, per Pfund	5 Cents
Feinster französischer gemischter Candy, per Pfund	10 Cents
Handgemachter Chocolade Cream, per Pfund	15 Cents
Echte Dairy Butterine, 9 Pfund-Büchse für	99 Cents
2 Pfund-Büchse Zucker-Corn für	4 Cents
3 Pfund-Büchse Aepfel oder Golden Pumpkin für	5 Cents
4 Pfund-Büchse fleischige Tomatoes, per Büchse	5¾ Cents
Californische Muscatel-Rosinen, per Pfund	2 Cents
Neue englische Korinthen, per Pfund	4 Cents
Neues corsisches Zitronat, per Pfund	9 Cents
1895er gedörrte Aepfel, per Pfund	3 Cents
Ausgewählte California Pflaumen, per Pfund	4 Cents
Große getrocknete California Pfirsiche, per Pfund	3 Cents
Feine getrocknete California Birnen, per Pfund	5 Cents
Feinste getrocknete California Aprikosen, per Pfund	7 Cents
5-Pfund-Krug Pine Frucht-Gelee für	12 Cents
10 Pfund Wasch-Soda für	9 Cents
Halb-Pfund-Büchse Wilburs Kakao für	14 Cents
Halb-Pfund-Büchse Premium Chocolade	13 Cents
Tranchir-Messer und Gabel mit Stag Griff	19 Cents
Inländischer Schweizerkäse, per Pfund	9 Cents
Limburger Käse, per Pfund	9 Cents
Brick- oder Cream Käse, per Pfund	10 Cents
Aunt Jemima Pfannkuchenmehl, per Pfund	3 Cents
Guten Carolina Reis, per Pfund	2 Cents
Eine Partie assortirte Toilettenseife, per Stück	2 Cents
5 Gallonen-Faß feinsten Tafel-Syrup für	99 Cents
3-Gallonen-Faß New Orleanser Koch-Molasses, per Pfund	49 Cents
Thee-Proben, per Pfund	15 Cents
3-Pfund-Büchse Tafel-Pfirsiche	8 Cents
3-Pfund-Büchse Royal Tomato Soup, per Pfund	9 Cents
1-Pfund Büchse Salmon, per Büchse	7 Cents
Pillsburys bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß	$3.39
Ceresota Minnesota Patentmehl, per Faß	$3.39
H. R. Eagle & Co.'s „Best“ Minnesota Patentmehl, per Faß	$3.59
Gestoßener Java-Kaffee, per Pfund	14 Cents
„After Dinner“-Java-Kaffee, per Pfund	25 Cents
Handgepflückte mittelmäßige Bohnen, per Pfund	2 Cents
Handgepflückte grüne Erbsen, per Pfund	1½ Cents
Feinste perlige Gerste, per Pfund	1½ Cents
10 Pfund Rolled Oats für	9 Cents
10 Pfund Wisconsiner Buchweizenmehl, per Pfund	19 Cents
Echte Key West Cigarren, importirte Blätter, Perfecto, 4 für 25 Cts., Kiste mit 50 Stück für	$2.50
Lone Jack Rauchtabak, per Packet	25 Cents
Seal of North Carolina Rauchtabak, per Packet	6 Cents
100 Quinin-Pillen, 2 Grain, für	14 Cents
3 Quart haltende Heißwasser-Flaschen	49 Cents

H. R. EAGLE & CO.,
GROCERS, 70 WABASH AVE.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lawrence Ave., 115 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, J. G. Ramsey an F. W. Place, $1,000.
Lincoln Ave., Nordost-Ecke North Ave., C. L. Benson an C. H. Metzner, $7000.
Star Ave., 326 Fuß südl. von 64. Str., M. in C. an Cottage Grove B. L. Assn., $3,400.
Anthony Ave., 128 Fuß südöstl. von Vincennes Ave., T. A. Fay an H. S. Shedd, $3,600.
Dearborn Str., 42 Fuß nördl. von 61. Str., C. Walde an H. Penshorn, $4,000.
W. 12. Place, 325 Fuß westl. von Jefferson Str., J. Silban an F. T. Eshart, $3,000.
W. 16. Str., 110 Fuß westl. von Paulina Str., J. Gurski an H. Benze, $3,200.
Winthrop Court, 265 Fuß nördl. von Taylor Str., P. O. Olsen an M. E. Gubbins, $18,000.
Jackson Str., 48 Fuß westl. von Honore Str., H. Swinburne an C. F. Mann, $7,000.
Ellis Ave., 266 Fuß südl. von 63. Str., G. Predele an L. Newbauer, $7,000.
Wallace Str., Nordwest-Ecke 52. Str., Master in Chancery an Lumberman B. and L. Assn., $10,357.
Allport Str., 144 Fuß nördl. von W. 21. Str., V. Swoboda an A. Charvat, $8,000.
Homan Ave., 200 Fuß südl. von W. 15. Str., J. B. Lobstein an M. D. Polger, $5,000.
S. 42. Ave., 125 Fuß nördl. von 14. Str., J. Jaros an V. Bernas, $3,000.
Polk Str., 120 Fuß westl. von Sholto Str., E. Shaw an J. Prebler, $3,500.
Ontario Str., 153 Fuß östl. von Kingsbury, W. Daly an G. W. Kellner, $4,000.
Ontario Str., 183 Fuß östl. von Kingsbury, T. Gibbons an denselben, $5,000.
Kenmore Ave., 100 Fuß nördl. von Rosemont Ave., M. E. McDowell an E. Jordan, $1,500.
Goethe Str., 120½ Fuß westl. von Wells Str., P. Groth an W. Reinfeld, $1,400.
Calumet Ave., 242 Fuß nördl. von 53. Str., B. A. Mack an M. B. McKee, $4,500.
Austin Ave., 72 Fuß östl. von Smart Str., Master in Chancery an Golden Rule Building and Loan Association, $3,800.
Lake Str., 90 Fuß östl. von Oakley Ave., A. C. Bohri an F. C. Lane, $3,000.
Bissell Str., Nordwest-Ecke Dayton Str., E. H. Will an A. F. Mueller, $13,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Miles A. Gillott, Anna Gyhra, 25, 22.
Adrien Delrauz, Annie Trault, 28, 22.
Robert Morrissey, Annie Tucker, 32, 29.
Frank Crowley, Sarah Hayes, 21, 18.
Louis Kohler, Augusta Siemon, 30, 20.
John Jacobson, Jennie Nelson, 33, 35.
Solomon Schiftor, Sarah Schwartz, 25, 23.
G. R. Knott, Louise Gunzenhauser, 23, 20.
Fred Wendt, Augusta Siedler, 40, 32.
William H. Dugan, Margaret Benton, 39, 40.
Adolph Krogmann, Ernestine Foster, 29, 23.
B. B. Marheineke, Stella Davis, 42, 21.
Albert Burns, Nellie G. Murphy, 28, 24.
Henry L. Baer, Clara Schroeder, 30, 24.
S. Campagne, Salvatora Scolara, 22, 18.
John Harper, Julia Pratt, 24, 23.
Frank Cook, Frances Michael, 23, 19.
Otto W. Kraupp, Betty Swenson, 24, 23.
Joseph Glaß, Alice Bentrup, 24, 21.
Frank H. Smart, Catherine Little, 28, 22.
Paul H. Sommerfeldt, Lizzie Braun, 30, 20.
Nels H. Karlson, Amanda J. Johnson, 26, 23.
Thomas Skidmore, Rosie Sanders, 19, 17.
Ernst A. Dreyer, Anna Foß, 24, 20.
Barrett Eastman, Sophonisba Harrison, 26, 21.
George B. Akerly, Aralyn Stovel, 24, 20.
James Mara, Annie Nash, 23, 18.
Charles Schickel, Nora McCoy, 29, 25.
Abraham Miller, Dora Bernstein, 30, 28.
Henry Kreis, Nannie Carney, 21, 19.
Edward Schuh, Annie Broms, 32, 21.
Edward Lambert, Clara Sommerfield, 28, 27.
Sidney A. Strong, Nancy Whittenberger, 36, 37.
Oliver Dagenais, Annie Rudtke, 26, 19.
John J. Reddick, Theresa Hanson, 42, 30.
Joseph Hughes, Mary Conway, 28, 24.
Richard Borchardt, Hedwig Rustinat, 23, 25.
Reuben R. Cohen, Bettie Greenburg, 25, 18.
William Mirales, Augusta Hoepke, 25, 21.
Philipp Strong, Minnie Tobin, 40, 31.
Carl H. Granstrom, Hedda Skog, 23, 20.
Matey Cada, Anna Kalcik, 32, 29.
Lars P. Eckwall, Ida E. Eklund, 21, 18.
Wardner Williams, Bertha E. Bingham, 38, 22.
Peter D. Millar, Charlotte G. Lane, 52, 37.
John Rosenblad, Christian Person, 27, 24.
Orris W. Roberts, Margaret C. Warder, 26, 19.
Nicolas Ambrossiano, Paulina Duabert, 26, 21.
Arthur Rydon, Ruth Ventreß, 26, 18.
John Neilsen, Katie Sorensen, 27, 19.
David Schneidaermn, Sahra Scherisun, 27, 22.
George L. Fert, Delle Sandwig, 23, 18.

Interessante Diskussion.

In der Sedgwick Str.-Kapelle, Nr. 388—390 Sedgwick Str., wird am Montag Abend, den 9. Dezember, zwischen den Herren Julius Vahlteich und Pastor Nicolaus Bolt eine öffentliche Diskussion stattfinden, der allseitig mit großem Interesse entgegengesehen wird. Das Thema lautet: „Kirche und Sozialismus“. Gleichzeitig mag hier erwähnt sein, daß Herr Pastor Bolt einen christlich-sozialen Verein gegründet hat, dessen Mitglieder sich an jedem Montag Abend in der obengenannten Kirche versammeln.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Henry D. Young, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 207 111. Str., $1,600. M. A. Dent, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 6455 Justine Str., $1,500. Trustees der Ellis Ave. M. E. Kirche, 1-stöck. Brick Fundament, 4600 bis 4610 Ellis Ave., $4,000. Hulda Nynerson, 3-stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 598 W. Chicago Ave., $5,000. J. Mouwaign, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 191 Clarence Ave., $3,600. Edward G. Nilein, 3-stöck. und Basement, mit Store, Brick Flats, 639 North Ave, $7,000. F. D. Woodruff, drei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 685, 687 und 689 Yone Place, $15,000. J. H. Lee, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2017 und 2019 Lexington Ave., $9,000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Dezember 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.60—$5.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 75c—$2.00 per Dutzend.
Sellerie, 22—27c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Buschel.
Zwiebeln, 24—30c per Buschel.
Rüben, rothe, 50—60c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Buschel.
Tomatoes, 65—70c per Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 5½c per Pfund.
Truthühner, 7—9c per Pfund.
Enten, 9c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c.

Eier.
Frische Eier, 21c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$4.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Quarts.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 10½—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
Dezember 56⅝c; Mai 61⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59½c; Nr. 2, roth, 59½—61½c.
Nr. 3, hart, 56½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26¾—26⅞c; Nr. 2, weiß, 26¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35—37c.

Gerste.
33—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 17½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Verfehlt.

Um die Silberfreunde im Bundessenate zu einem Verbande zusammenzufassen, hatte irgend Jemand sie schon am Eröffnungstage des Kongresses zu einer Besprechung eingeladen. Es erschienen aber nur die Populisten Allen, Kyle, Peffer und Stewart, die Republikaner Pitchard, Mantle und Teller, und der sogenannte Demokrat Tillman aus Süd-Carolina, den die eigentlichen Demokraten seines Staates bekanntlich nicht als einen der Ihrigen anerkennen wollen. Aus dieser schwachen Betheiligung zog der langbärtige Peffer aus Kansas den sicherlich sehr richtigen Schluß, daß die Parteifesseln noch zu stark sind, oder mit anderen Worten, daß die meisten Silberleute lieber vom Silber, als von ihrer Partei abfallen wollen.

An eine rührende Anhänglichkeit dieser Herren an die demokratische oder die republikanische Partei braucht man trotzdem nicht zu glauben. Wenn sie hoffen dürften, eine neue Silberpartei zustande zu bringen und mit Hilfe derselben bessere Aemter zu erlangen, als sie jetzt bekleiden, so würden sie sich keinen Augenblick besinnen, ihren bisherigen Kampfgenossen den Rücken zu kehren. Sie haben sich aber davon überzeugt, daß es mit der angeblichen Begeisterung der großen Volksmassen für das Schwindelgeld in Wahrheit nicht weit her ist. Deshalb machten sie die größten Anstrengungen, in die Platform einer der alten Parteien eine Silberplanke hineinzuschwindeln. Sie suchten erst den Konvent der republikanischen Clubs und später durch „Snap"-Konventionen den demokratischen Zentralausschuß zu beeinflussen. Beide Anschläge mißlangen aber vollständig, und nun sahen sich die sogenannten Doppelwährungs-Schwärmer vor die Wahl gestellt, entweder eine besondere Partei zu gründen, oder sich der Mehrheit innerhalb der alten Parteien zu fügen. Als praktische Politiker haben sie augenscheinlich das Letztere gewählt. Von den acht Senatoren, die es überhaupt der Mühe werth hielten, an der Silberkonferenz theilzunehmen, verhielten sich drei als stumme Zuschauer. Nur die Populisten thaten den Mund auf, — um die Aussichtslosigkeit ihrer Bestrebungen zu bejammern.

Selbstverständlich werden die Silberleute auch jetzt noch schwache Versuche machen, ihre Anträge vor den Kongreß zu bringen, denn sie würden sich gar zu sehr blamiren, wenn sie den Kampf ohne Weiteres einstellten. Indessen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie nur noch zum Scheine fechten werden. Im Abgeordnetenhause wird ihnen ihr hartnäckigster und fähigster Führer, der Silberdollar-Bland aus Missouri, fehlen, und im Senate werden die unendlichen Reden Stewarts und Allens vor leeren Bänken gehalten werden. Hierzulande sind schnelle Erfolge nöthig, um eine Bewegung in Fluß zu erhalten. Nach jeder großen Anstrengung, die nicht zum Ziele geführt hat, tritt eine Ermüdung und Erschlaffung ein, und „das Volk" redet wieder von etwas Anderem. Die Silberfluth hat sich an dem Felsen im Weißen Hause zebrochen und wird sich noch schneller verlaufen, als sie gestiegen ist.

Wieder die herrschende Rasse.

Um hinter ihren republikanischen Brüdern nicht zurückzubleiben, haben die irischen Raufbolde auch im demokratischen Zentralausschusse von Cook County eine Prügelei veranstaltet. Unter der Anführung des Spielerkönigs Meik McDonald wollten sie den Budel-Alderman Powers von der neunten Ward zum Vorsitzer des Ausschusses erheben. Da ihnen das nicht gelang, fielen sie mit den Fäusten über ihre Gegner her und schieden schließlich „unter Protest" aus der Versammlung. Es wäre ein großer Segen für die Partei, wenn sie dauernd im Schmollwinkel verharrten, aber leider werden sie schon wieder hervorkommen, wenn in der Ferne die Beute winkt. Denn wozu sind sie überhaupt auf der Welt, wenn nicht um der Aemter willen?

Die amerikanische „Politik" scheint eigens für den Gebrauch und Nutzen des arbeitsscheuen Theils der Irländer erfunden zu sein. Sie kann, namentlich in den großen Städten, nur handwerksmäßig betrieben werden, weil sie Anforderungen stellt, die von nützlich beschäftigten Bürgern unmöglich erfüllt werden können. In der Profession wiederum können nur Diejenigen Meister oder auch nur Gesellen werden, die in früheren Jahrhunderten Landsknechte, Buschklepper und Straßenräuber geworden wären. Denn zu ihrer Ausübung gehört eine ungeheure Dreistigkeit, ein gewisser bestialischer Muth, eine unersättliche Raubgier, die niedrigste Art der Schlauheit und die vollkommenste Gewissenlosigkeit. Alle diese Eigenschaften vereinigen sich in dem typischen irischen Raufbold, der in seiner Heimath britischer Konstabler oder Soldat und in der Fremde Politiker wird. Sie sichern ihm dieselbe Ueberlegenheit über alle anständigen und gewerblich thätigen Bürger, die der Halbwilde im Schleichkriege über den zivilisirten Menschen hat.

Es wäre eine große Ungerechtigkeit, den ganzen irischen Volksstamm zu verurtheilen, denn derselbe hat schon viele Männer hervorgebracht, die jedem Lande zur Zierde gereichen würden. Indessen läßt sich nicht leugnen, daß den meisten keltischen Irländern von den erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit verschwundenen Clans her die Gewohnheit verblieben ist, sich ihrer Stammesgenossen unter allen Umständen anzunehmen. So kommt es, daß die anrüchigsten Kerle nur ihrer Abstammung wegen auf „das irische Votum" zählen dürfen, und daß die irischen Wähler, wenn einer ihrer eigenen Volksgenossen auf dem Ticket steht, selten Unabhängigkeit bekunden. Den Deutschen wird häufig der Vorwurf der „Neidhammelei" gemacht, weil sie sich nicht für jeden „Landsmann" begeistern lassen wollen, aber es ist mindestens fraglich, ob das nicht eine bessere Eigenschaft ist, als die entgegengesetzte der Irländer. Wenn die Deutschen in der amerikanischen Politik, wie sie jetzt beschaffen ist, nicht die großen Preise ziehen, so gereicht ihnen das keineswegs zur Unehre. Sie können sehr wohl mit den Ehren zufrieden sein, die sie auf anderen Gebieten einheimsen.

Trolleybahn-Schwindel.

Die seiner Zeit gemeldete erfreuliche Ausdehnung des elektrischen Bahnbetriebs in den ländlichen Bezirken der Neu England-Staaten, wodurch zwischen benachbarten Städten und Ortschaften schnelle und billige Verbindung geschaffen wird, ist in Connecticut in einen regelrechten „Buhm" ausgeartet. Und mit dem Buhm kam natürlich auch die mehr oder weniger kühne Finanzwirthschaft und Spekulation — die Schwindelwirthschaft, welche aus nichts oder doch nur aus den, ohne Gegenleistung erhaltenen Gerechtsamen hohe Werthe schuf, natürlich auf Kosten des Volkes.

Es war schon bekannt, daß die Herstellungskosten mancher der neuen elektrischen Bahnen Connecticuts ausschließlich aus dem Erlös ausgegebener Schuldscheine (Bonds) gedeckt worden waren, während die Unternehmer die Antheilscheine (Aktien) einfach unter sich vertheilten, ohne daß sie einen Dollar vom Hundert dafür bezahlt hätten, aber in welchem Umfange bei dem Bau der elektrischen Bahnen derartige Finanzwirthschaft getrieben worden war, das erfuhr man erst durch die Ausweise, welche unter einem neuen Gesetz der staatlichen Eisenbahnkommission eingeschickt werden mußten. Nach diesen Ausweisen gaben die 23 Trolleybahn-Gesellschaften des Staates bis zum 30. September ds. Js. Antheilscheine zum Nennwerthe von $7,794,240 aus, während sie zur Ausstellung von Aktien im Werthe von $8,130,000 berechtigt waren. Aber von den auf $7,794,240 lautenden Aktien wurden nur solche für $2,098,000 „gegen Baar" ausgestellt, so daß thatsächlich nur 27 Prozent des Aktienkapitals eingezahlt wurden. Neun der 23 Gesellschaften hatten auf dem Papiere ein Aktienkapital von $3,872,000, thatsächlich war aber nicht ein Dollar eingezahlt worden, und nur elf der Gesellschaften konnten berichten, daß ihr Aktienkapital voll einbezahlt sei. Natürlich versucht man diese Aktienverwässerung zu bemänteln, indem man angab, die Antheilscheine seien gegen „Herstellungs- und Ausstattungskosten" ausgestellt worden, aber das ist sehr durchsichtige Spiegelfechterei angesichts der hohen Bondschulden der Gesellschaften. Während von dem rund acht Millionen Aktienkapital nur rund zwei Millionen Dollars in Baar eingezahlt wurden, sind die Bahnen mit einer Bondschuld von nahezu $7,500,000 belastet. Hierzu kommt eine schwebende Schuld von $1,121,708, sodaß die Gesammtverschuldung dieser Bahnen, deren Aktienkapital um 300 Prozent verwässert wurde, sich auf $8,535,000 stellt.

Im Betriebe sind in Connecticut 308.7 (eingeleisige) Meilen Trolleybahn. Allein nach der Schuld berechnet, repräsentirt eine Meile Geleise $28,400; zieht man neben der Schuld das eingezahlte Aktienkapital in Betracht, dann stellt sich die Meile Bahn auf $38,400, und berechnet man endlich den Werth, den jede Meile Trolleybahn darstellt, auf Grund der Schuld und der ausstehenden Aktien, dann ergibt sich die enorme Summe von $54,000 für die Bahnmeile. Das ist mindestens fünf mal so viel, wie die wirklichen Herstellungskosten betrugen, da die Bahnen zum sehr großen Theile in ländlichen Bezirken liegen und nur sehr einfaches und billiges Betriebsmaterial besitzen. Da viele der Bonds unter dem Nennwerth verkauft, häufig auch Bonds gegen Antheilscheine, die nicht einmal in Baar bezahlt worden waren, eingetauscht wurden, so sind von der Gesammtmasse der Bondsschulden, die als die wirklichen Herstellungskosten angesehen werden könnten, noch ganz bedeutende Abzüge zu machen. Thatsächlich dürfte die Herstellung der Bahnen kaum $5,500,000 erfordert haben, während sie auf nahezu fünfzehneinhalb Millionen (rund 8 Millionen Aktienkapital und siebeneinhalb Millionen Bondsschuld) Zinsen und Dividenden zahlen sollen.

Das Interessante an dieser ganzen Trolleybahn-Geschichte ist nun die Thatsache, daß die Bahnen diese ungeheure Last auch wirklich tragen können. Keine einzige dieser Bahnen ist bisher in die Hände eines Massenverwalters übergegangen, sondern sie haben sämmtlich, dank des großen Zuspruch, dessen sie sich erfreuen, ihren Verpflichtungen den Bondsinhabern gegenüber nachkommen können, und auch die Aktieninhabern sind im Allgemeinen sehr gut gefahren, trotzdem die Bahnen zu Theil noch ganz neue sind und wenig besiedelte Gegenden durchfahren. Die Erklärung ist aber in den äußerst geringen Betriebskosten der Trolleybahnen zu suchen. Nur dadurch wird es ihnen möglich, auf so ungeheuerlich verwässertes Kapital gute Zinsen zu zahlen.

Müssen dienen.

Zu der kürzlichen Kabeldepesche, welche meldete, das preußische Ministerium des Innern habe die Einreihung in den Militärdienst von Personen, die nach der Entlassung aus dem Unterthanenverband nach Deutschland zurückkehren, angeordnet, bringt die europäische Post folgende Erläuterung:

Es ist den Behörden in Deutschland bei Prüfung der Naturalisations-Anträge die Zahl der Gesuche aufgefallen, welche von früheren Reichsangehörigen gestellt worden sind, die vor vollendetem 17. Lebensjahre die Entlassung aus dem Reichsverbande nachgesucht hatten (also zu einer Zeit, wo die Entlassung nicht versagt werden konnte), die mit der erhaltenen Entlassungsurkunde ausgewandert und dann im Alter von 25, 26 oder 27 Jahren nach Deutschland zurückgekehrt sind.

Natürlich hat man daraus die Schlußfolgerung gezogen, daß diese Leute nur ausgewandert seien, um die Militärpflicht zu umgehen. Allerdings sind sie bei der Rückkehr noch im militärpflichtigen Alter und sie erklären auch häufig bei Einreichung des Naturalisationsantrages ausdrücklich ihre Bereitwilligkeit, nachträglich der Militärpflicht zu genügen. Es scheint aber unter ihnen die Ansicht verbreitet zu sein, daß von der durch Paragraph 11 des Reichs-Militärgesetzes gebotenen Möglichkeit, ausgewanderte und später die Reichsangehörigkeit wieder erwerbende Personen bis zum vollendeten 31. Lebensjahre zum aktiven Militärdienste heranzuziehen, in der Praxis selten Gebrauch gemacht werde.

Da es von den bedenklichsten Folgen sein würde, wenn das Bestreben, in dieser Weise seine Militärpflicht thatsächlich zu umgehen, von Erfolg gekrönt wäre und weitere Kreise ergriffe, da es aber auf der anderen Seite nicht im staatlichen Interesse liegt, die Naturalisationsanträge der gedachten Art regelmäßig abzulehnen und gegen diese unter Umständen recht werthvollen, im besten Alter stehenden ehemaligen Reichsangehörigen mit Ausweisung vorzugehen, so kann es nur erwünscht sein, wenn von dem Befugniß des Paragraph 11 R.-M.-G. bei Rückkehr Ausgewanderter regelmäßig Gebrauch gemacht wird, sofern die Betreffenden für den Militärdienst voll tauglich sind und keine Verhältnisse vorliegen, die ihre Befreiung aus gesetzlichen Reklamationsgründen zur Folge haben müssen. Um übersehen zu können, ob weitere Schritte nach dieser Richtung hin erforderlich sind, ist höheren Orts angeordnet worden, zunächst festzustellen, wie sich die Angelegenheit während der letzten Jahre in der Praxis gestaltet hat oder in welchem Umfange zurückgekehrte Auswanderer des gedachten Alters bisher zum aktiven Militärdienst herangezogen worden sind.

Nach dieser Darstellung wäre ein Befehl, solche Personen, wie oben angegeben, in den Heeresdienst einzureihen, noch nicht erlassen; doch ist alle Aussicht vorhanden, daß es geschehen werde.

Der Kampf um die Beute.

Je mehr republikanische Kongreßmitglieder in Washington eintreffen — und jeder Zug bringt deren einige — desto flotter wird das Gereiße um die Patronagebrocken, welche bei der Organisation des Hauses abfallen werden.

Der Kontest um das Clerksamt spitzt sich immer schärfer zu, und es darf noch nicht als sicher betrachtet werden, daß Senator Quay mit seiner Kombination den Preis davontragen wird. W. A. Stone und seine Kumpane, welche die Kandidatur McDowells von Pennsylvania betreiben, haben alle Hände voll zu thun, um ihre angeblichen 169 Stimmen beieinander zu halten, und der Umstand, daß sie unermüdlich neue Kandidaten anwerben, läßt darauf schließen, daß die besagten 169 vorläufig nur auf dem Papier vorhanden sind, resp. daß diese Ziffer mehr die sehnlichen Wünsche der Quay'schen Knappen als Thatsachen repräsentirt.

Natürlich, ohne Köder keine Fische, und so werden die Unterämter des Clerks-Bureaus in schamlosester Weise gegen Stimmen verhandelt, d. h. bedingungsweise versprochen. Nicht nur das, die Managers der McDowell'schen Kandidatur haben die Patronage des Clerks und anderer Aemter bereits sechs oder sieben Mal vergeben, und eine ganze Anzahl vertrauensseliger „grüner" Kongreßmitglieder werden, nachdem die Wahl des Caucus vorüber ist, sich hinter den Ohren kratzen, wenn sie ausfinden, daß man sie über den Löffel barbirt hat. Manche dürften sich freilich mit dieser stummen Pantomime nicht begnügen, sondern werden Radau machen, und das wäre ihnen nicht zu verdenken.

Wie die Geschäftchen gemacht werden, das spielt sich, nach dem Washingtoner Korrespondenten der „N. Y. Staatsztg.", ungefähr in folgender Weise ab. Kommt ein frischer Rekrut in das Hauptquartier McDowells und wird von dessen „Manager" empfangen, selbstverständlich mit der größten Liebenswürdigkeit, einem herzlichen Händedruck, dem üblichen Whisky und einer echt importirten Tenementhaus-Zigarre. Dann legt der „Manager" ihm vertraulich die Hand auf die Schulter und führt ihn unter beständigem geheimnißvollem Getuschel und Geflüster in das innere Sanktum. Dort wird der geschäftliche Theil rasch geordnet.

Der Ankömmling hat einen sehr tüchtigen Mann in petto, für den er die Stelle des Haus-Bibliothekars wünscht. „Gar keine Schwierigkeit," meint Stone, „die Stelle ist noch offen, aber wir müssen sechs Stimmen dafür haben." „Sechs Stimmen? Hm, das ist viel, aber ich werde sie schon zusammen bekommen." Nach kurzem weiteren Austausch von Ansichten auf Seiten des Applikanten und beistimmenden Explanationen oder bedeutungsvollem Achselzucken auf Seiten Stones tritt der Besucher wieder ab, um seine sechs Stimmen zu fischen, während der „Manager" einen Anderen in die Mache nimmt. Am nächsten Tage kommt jener mit fünf Hilfstruppen an und „liefert diese Stimmen." Er erhält die Zusicherung, daß damit "all right" sei.

Vergnügt zieht er ab und telegraphirt seinem Manne in Minnesota oder Michigan, er solle sich bereit halten, um nach Washington zu kommen und seine Stelle anzutreten, im Falle McDowell zum Clerk erwählt werde. Aber ein halbes Dutzend Anderer befindet sich in der nämlichen Lage, und wenn nachher die Vertheilung an die Reihe kommt, wird der Skandal schon ganz hübsch losgehen. Natürlich müssen alle Diejenigen, denen Patronage versprochen wird, sich verpflichten, Niemanden etwas darüber mitzutheilen, denn wenn die guten Leute sich etwa vor dem Caucus gegen einander aussprächen und es dabei herauskäme, daß so und so viele mit den nämlichen Versprechungen abgespeist sind, dann dürfte das künstlich aufgebaute Kartenhaus schnöde zusammenbrechen. Vorläufig arbeitet die Geschichte nun ganz gut, aber das Ende ist noch nicht da, und ehe der Caucus vorüber ist, kann es auch noch gehen, wie es im Scheffel'schen Liede heißt, aber mit einer Variante: „Valeri, das Blättlein wandt' sich, es fehlen doch noch zwanzig."

Torpedos und Schlachtschiffe.

Für diejenigen, welche in blindem Patriotismus in unserer neuen Marine alles Das verkörpert sehen, was überhaupt in Marinetechnik geleistet werden kann, mag ein kürzlich bei Newport stattgehabtes Experiment reichlichen Stoff zum Nachdenken liefern. Es wurde nämlich ein Exerzitium angeordnet, um zu ermitteln, ob es für ein Torpedoboot während der Nachtzeit möglich sei, sich einem Panzerschiff bis zu einer Entfernung zu nähern, aus welcher es möglich wäre, letzteres durch Torpedos zu zerstören.

Zu diesem Zwecke wurden das Schlachtschiff „Maine" und das Torpedoboot „Cushing" ausgewählt, und als die Dunkelheit einbrach, wurden die vier kräftigen Lichtwerfer der „Maine" in Anwendung gebracht. Trotzdem der Kommandant des „Cushing" die Instruktion befolgte, innerhalb des Radius von einer Seemeile keine Deckung zu suchen, gelang es ihm bei zwei Attacken dem Panzerschiff so nahe zu kommen, daß dessen Vernichtung durch Torpedos außer aller Frage gewesen wäre. Bei der ersten Attacke wurde das Torpedoboot an Board der „Maine" bemerkt, doch hatte ersteres trotzdem Gelegenheit gehabt, drei Ladungen abzufeuern, ohne von der „Maine" aus kampfunfähig gemacht werden zu können; bei der zweiten Attacke wurde das Torpedoboot überhaupt erst bemerkt, als es ein Signal gab zum Abfeuern aus sicherer Nähe bereit zu sein. Ehe man im Stande war, die Lichtwerfer nach dem gefährlichen Feinde zu dirigiren, hätte man auf dem Boote genügende Zeit gehabt, die „Maine" gemächlich in den Grund zu bohren.

Es erhellt aus diesem ungemein wichtigen Experiment, daß die elektrischen Lichtwerfer als Schutzmittel gegen Torpedo-Angriffe während der Nachtzeit, was unsere Marine anbetrifft, durchaus nicht ihren Zweck erfüllen, über welche Thatsache uns höchstens der Trost hinweghelfen kann, daß es bei den Flotten anderer Mächte auch nicht viel besser bestellt ist. Ja, bei dem oben angeführten Experiment stellte es sich sogar heraus, daß die Lichtwerfer zwar die Torpedoboote trafen, dieses aber auf dem Schlachtschiff gar nicht bemerkt wurde.

Jedenfalls hat das Experiment in drastischer Weise wieder die große Wichtigkeit der Torpedoboote, hauptsächlich für die Küstenvertheidigung, geliefert, und man wird jedenfalls in unseren Marinekreisen nicht versäumen, sich die Ergebnisse, welche das so ungemein lehrreiche Experiment lieferte, zu Nutze zu machen.

(N. Y. Staatsztg.)

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat.
Wegen 10tägiger freier Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt, mit eingelegter Briefmarke an

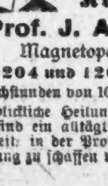
Dr. Kilmer,
Joffer. Str.,
South Bend, Ind.
Inovlj

Zwölftes Stiftungsfest.

Höchst vergnügt und gemüthlich wird es sicherlich am **Samstag Abend, den 7. Dezember, in Yondorfs Halle** Ecke North Ave. und Halsted Str. zugehen, woselbst der

Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Ver. Oesterreicher u. Bayern

sein zwölftes Stiftungsfest mit Ball, verbunden mit Theatervorstellung des dramatischen Vereins Zukunft, abhält. Das Arrangements-Komite ist fleißig mit den Vorbereitungen für das vielversprechende Fest beschäftigt und wird alles in seinen Kräften Stehende thun, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie irgend möglich zu gestalten. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist auf's Beste gesorgt. Tickets sind zu haben bei allen Vereinsmitgliedern und an der Kasse für 25 Cents die Person.



AUDITORIUM RECITAL HALL.
Eingang an Wabash Ave., zwischen Congreß und Van Buren Str.

Jeden Sonntag um 8 Uhr Abends
Freie Vorträge und Krankenheilungen
von **Prof. J. A. Gregorowitsch,**
Magnetopathisches Institut,
1204 und 1205 Masonic Temple.
Sprechstunden von 10—1 und von 6—7:30 Abends.

Augenblickliche Heilungen auch der schwersten Krankheiten sind ein alltägliches Ereigniß. — Es gibt keine Krankheit, in der Prof. Gregorowitsch nicht sofortige Linderung zu schaffen wüßte. dsd—29d

Größter je dagewesener Einkauf.

$200,000 Lager von feinen Kleidern auf einmal eingeheimst.

Letzten Freitag, den 29. Nov., kauften wir zu unserer eigenen **Baar-Offerte** das ganze Winterlager von **Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern** der wohlbekannten Fabrikanten von „Union" gemachten Kleidern, **Kahn, Schoenbrun & Co.,** Ecke Adams und Market St., Chicago. Dieses Lager wird im Retail zu **Wholesale-Preisen** und **darunter** verkauft werden und umfaßt die phänomenalsten Werthe, die jemals im Kleiderhandel offerirt wurden.

Ein Einkauf von solchem Umfang ist nur möglich, wenn große Mittel und Räumlichkeiten (in unserem fünfstöckigen Gebäude) zur Handhabung eines so riesigen Vorrathes zur Verfügung stehen, dessen Einheimsung ein Meisterstück unvergleichlicher Bargains ist.

Kommt! Kommt! Kommt!
Wir kauften sie billig und werden sie ebenso verkaufen.

RENNACKER & CO.
The Sun

Kommt! Kommt! Kommt!
Wir kauften sie billig und werden sie ebenso verkaufen.

Nordwest-Ecke State und Quincy Str.

Offen bis 6. Samstag Abends 10:30.

Ein Cent Postgebühr.

Dienstag, den 3. Dezember 1895.

Postgebühren auf versiegelte Briefe sollten auf einen Cent reduzirt werden.

Eine andere Sache, für welche die 1 Cent-Zeitungen eintreten sollten.

Das gegenwärtige System, von dem armen Manne zwei Cents Postgebühr abzuverlangen, während Geschäftsleute ihre Circulare für einen Cent verschicken, ist Klassen-Unterschied machen und deshalb unconstitutionell.

Durch Herabsetzung der Postgebühren würden sich die Einnahmen der Regierung bedeutend vermehren.

Niedrige Preise vermehren immer die Geschäfte.

Diese Woche sind hochgradige Waaren und niedrige Preise vorherrschend in „The Putnam." Ein schönes Lager von Ueberziehern—echte Englisch Kerseys und Meltons — einem von Kundenschneidern gemachten $25 Kleidungstück gleich zu

$12.00 für Auswahl von 1000 feinen Röcken.

Desgleichen kann nirgends in Chicago zu einem so niedrigen Preise gefunden werden. Kommt und seht dieselben. Wir verlangen nichts weiter. Diese Röcke sprechen für sich selbst; sie verkaufen sich selbst.

Bestes Lager von Ueberziehern, welches jemals in Chicago gezeigt wurde, zu $15.00, $20.00 $22.00, $25.00 und **$30.00**
500 blaue und schwarze Cheviot-Anzüge, schön gemacht und besetzt, zu **$10.00**
Unser „Monarch" Friez-Ulster, der beste Sturm- und Kälte-Beschützer in der Welt **$10.00**

Hochgradiges Kameelshaar Unterzeug, 63c.
Die besten ungestärkten Hemden in der Welt, 58c
2 Paar schwere Merino Winterstrümpfe, 25c.
Die berühmten „Putnam" Kragen, 9c.

Postbestellungen prompt ausgeführt. Schreibt für Proben des Tuches, Schnurmaß und unseren neuen Katalog, Alles frei,

"The Putnam"
113-117 MADISON STR. 131-133 CLARK STR.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Heinrich F. Engel am Sonntag Abend um 8 Uhr im Alter von 3 Monaten und 3 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwo, den 4. Dezember, um halb zwölf Uhr Mittags, vom Trauerhause, 867 W. 21. Str., nach Concordia.

Gustav L. und Elisa Engel, geb. Martens, Eltern. mdi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstuetzungs Verein von Chicago

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Josef Mohr von der 16. Sektion gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch früh um 9 Uhr, vom Alexianer Brüder Hospital nach dem Bonifazius-Kirchhof.

Hugo Peters, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Justiane Schultz am Sonntag, den 1. Dezember, Abends um 7 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 162 Willow Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Schultz, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau und unsere Mutter und Schwiegermutter Bertha Johanna Sophie Lucht, geb. Suhr, am 2. Dezember, Morgens um halb neun Uhr, nach langem und schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 4. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 616 St. Elmo Str., nach Graceland Kirchhof.

Wilhelm Lucht, Gatte.
Agnes Zeitner, Elisabeth Beradt, Töchter.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester Schulz gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 162 Willow Str., nach dem Rosehill Friedhof. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Hörger, Präs.
Luise Gruschow, pr. Sekr.

Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, die sich an dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes Eddie betheiligt haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

John und Louise Schweyer.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 434 Ashland Boulevard. Chll

Kein Bankerott-Lager, Keine vom Feuer beschädigten Waaren,

sondern die neuesten, feinsten vom Schneider gemachten Anzüge und Ueberzieher, wie man sie in den feinsten Retail-Läden Chicagos findet, werden nur für eine beschränkte Zeit verkauft bei

Dem Henry Morris Kleider-Verkauf...

238, 240, 242 Fifth Ave., Ecke Jackson Str., zu dem unerhört niedrigen Preise von

22 Cents am Dollar.

Glaubt nicht, daß Ihr Bargains kauft, wenn Ihr Euer Geld in durch Feuer beschädigten Kleidern anlegt. Sparsame Kleider-Käufer haben lange gefunden, daß die wirklichen Bargains die während dieses Verkaufs geboten werden, groß genug sind, sie zu veranlassen ihren Freunde zu empfehlen, sich diesen unvergleichlichen Bargain-Verkauf zu Nutze zu machen.

Versäumt nicht diesen großen Schleuder-Verkauf. Es bedeutet Geld in Eure Taschen.

Ihr spart $5 bis $15 an Anzügen und Ueberziehern, wenn Ihr diesen größten aller Bargain Kleider-Verkäufen besucht.

Unvergleichliche Bargains für diese Woche

6500 Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $10— Unser Preis	$2.45
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $12.50— Unser Preis	$3.25
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $15— Unser Preis	$4.75
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $20— Unser Preis	$6.50
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $25— Unser Preis	$8.75
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $30.00— Unser Preis	$10.00
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $35— Unser Preis	$12.50

4000 Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher.

Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $4— Unser Preis	$1.20
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $6— Unser Preis	$2.00
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $8— Unser Preis	$3.00
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $10— Unser Preis	$3.90
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $12.50— Unser Preis	$4.25
Anzüge und Ueberzieher— Retail-Preis $15— Unser Preis	$6.00

5000 Männerhosen zu weniger als 25 Cents am Dollar.

Keine Postbestellungen ausgeführt.

Der Henry Morris Kleider-Verkauf,

238, 240, 242 Fifth Ave., Ecke Jackson Str.

Offen bis 6:30. Samstag bis 10 Uhr Abds.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH **DENVER** Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$500 Belohnung,

Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist, er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lunge und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $10 beim Fabrikanten

Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21nlm

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.

CHAS. BILLETER'S Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
Bestellungen frei in's Haus geliefert. Wag6w

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—Charlotte Corday.
Columbia.—Brownies.
Grand Op. H.—Primrose & West's Minstrels.
Hooleys.—Hänsel und Gretel.
McVickers.—Jefferson in „Rip Van Winkle".
Schiller.—The Witch.
Academy of Music.—Girl wanted.
Haymarket.—Black Crook.
Alhambra.—The Dazzler.
Lincoln.—The White Slave.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.

Lokalbericht.

„Muthige" Blauröcke.

Der Zeiger auf der Uhr in der Desplaines Str.-Polizeistation kündigte heute eben die achte Morgenstunde an. Schläfrig machte der wachhabende Sergeant McMahon seine letzte Eintragung in's Protokollbuch, herzlich froh, in wenigen Minuten abgelöst zu werden. Auch der Nacht-Telegraphist rüstete sich bereits zum Aufbruch, als mit einem Male die Thür leise geöffnet wurde und ein ärmlich gekleideter Mannn eintrat. Aengstlichen Blickes schlich er sich an das Pult des Sergeanten.

„Bin ich hier auf der Polizeistation?" stotterte der Fremde mit krächsender Stimme.

„Jawohl, mein Freund," antwortete schlaftrunken der Herr Sergeant.

„Wer führt hier augenblicklich das Kommando?"

„Ich, Sergeant McMahon," lautete schon bestimmter die Antwort.

„Gott sei Dank, dann kennen wir uns ja", meinte hierauf der frühe Morgengast, „wir haben früher manches Mal zusammen gejagt. Diesmal bringt mich aber etwas Anderes her. Ich bin — bin — nämlich — pockenkrank!"

Im Nu änderte sich die ganze Situation. Aller Schlaf war plötzlich aus den Augen McMahons gewichen, und wie vom Teufel besessen fegte der muthige Polizei-Sergeant aus dem Vorzimmer. Der Telegraphist, ein gleich großer Hasenfuß, schloß sich ohne Weiteres der wilden Flucht an, ein Beispiel, dem auch die übrigen zur Zeit anwesenden Blauröcke schleunigst folgten. Von der Treppe aus wurde dann dem Kranken, einem gewissen Jas. D. Savage, von 140 S. Halsted Str., befohlen, sich in ein anstoßendes Gemach zu begeben und die Thür hinter sich zuzuschlagen. Dort hielt man den Aermsten dann solange fest, bis ein Beamter vom Gesundheitsamt eingetroffen war und die Ueberführung Savages nach dem Blatternhospital bewerkstelligte.

Wurden verscheucht.

Als gestern die Familie des früheren Alderman James Appleton in dem im Erdgeschoß ihrer Wohnung, Nr. 3249 Calumet Avenue, gelegenen Eßzimmer beim Abendbrod saß, vernahm plötzlich der Schwiegersohn Appletons, W. Perry mit Namen, ein eigenartiges Geräusch im ersten Stockwerk des Hauses. Er eilte sofort nach oben und überraschte richtig zwei Strolche, die eben mit reicher Beute aus dem Fenster kletterten und sich an einem Seil hinabließen. Trotzdem Perry den Spitzbuben mehrere Revolverschüsse nachsandte, gelang es ihnen, zu entkommen, indeß fand man späterhin zwei Bündel im Schnee liegen, welche gestohlene Schmucksachen im Werthe von über $500 enthielten.

Jähes Ende.

Der in Angola, Ind., ansässige A. L. Hubbard brach gestern Nachmittag an State und Jackson Str. plötzlich bewußtlos auf dem Bürgersteig zusammen und starb schon nach wenigen Minuten in einer benachbarten Apotheke. Man nimmt an, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein jähes Ende bereitete.

Der Verstorbene weilte mit seiner Tochter auf Besuch bei seiner Schwägerin, Frau Jennie Burton, von Nr. 81 N. Oakley Avenue. Seine Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, aufgebahrt, wird aber nach dem Coroners-Inquest nach Angola übergeführt werden. Hubbard erreichte ein Alter von 41 Jahren.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Erfolg eines Chicagoer Komponisten.

Die hiesigen Freunde unseres strebsamen jungen Mitbürgers Herrn Gustav Grube, der vor einem Jahre nach Europa ging, wurden kürzlich durch die Nachricht erfreut, daß ein Werk desselben von dem Dirigenten des 76 Mann starken Konzerthausorchesters in Berlin, Kapellmeister Meyder, zur Aufführung angenommen sei. Am Danksagungstage erhielten sie eine Kabeldepesche folgenden Inhalts:

Berlin, 27. Nov. 1895.
Zweite Symphonie — Konzerthaus — Erfolg."

Herr Gustav Grube ist zwar nur Chicagos Adoptivkind, hat aber lange genug in unserer Mitte gelebt, daß wir auf seine Auszeichnung stolz sein können. Hoffentlich wird ihm bei seiner Rückkehr auch seitens der hiesigen musikalischen Welt die wohlverdiente Anerkennung seines Talentes zu Theil werden.

* Zwischen dem Geschäftsführer La Motte vom Schillertheater und Herrn David Henderson, welcher demnächst von der Leitung des Chicago Opera House zurücktreten wird, ist, wie verlautet, ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach einige der neuesten Henderson'schen Bühnenwerke während dieses Winters im Schillertheater zur Aufführung gebracht werden sollen. Herr Henderson weilt gegenwärtig in Omaha, Nebr., wird aber schon in den nächsten Tagen nach Chicago zurückkehren.

Jubel auf der Nordseite!

Die Clarkstraße in neuem, elektrischen Gewande.

Glänzende Festparade der Geschäftsleute.— Massenversammlung in der Turnhalle.

In wirklich festlicher Weise, bei jubelnder Begeisterung der Bewohner jenes Stadttheils und begleitet von den besten Glückwünschen eines jeden guten Nordseitlers ist gestern Abend die „neue Aera" der N. Clark Str. inaugurirt worden. Zum ersten Male erstrahlte diese altehrwürdige Geschäftsstraße im Glanze von 250 neuen elektrischen Bogenlichtern, die zwischen der Brücke und der Chestnut Straße vor den einzelnen Ladenlokalen und Geschäftshäusern angebracht worden sind, uen bei deren glitzerndem Scheine der „Nordseite-Broadway" jetzt einen doppelt prächtigen Eindruck macht. Diese Errungenschaft ist vornehmlich der „North Clark Street Business Men's Association" zu verdanken, welche sich das lobenswerthe Ziel gesetzt hat, der genannten Straße zu neuem geschäftlichem Aufschwung zu verhelfen und dieselbe gleichzeitig auch von manchen unsauberen Elementen, welche sich daselbst im Laufe der letzten Jahre eingenistet haben, gründlich zu säubern. So jung jene Organisation der Geschäftsleute auch noch ist, so hat sie doch schon manches Gute erreicht, und unter ihren Auspizien fand denn auch die gestrige „Eröffnungsfeier" statt.

Schon am frühen Abend legte die Clark Straße ihr schönstes Festgewand an. Alle Geschäftshäuser prangten in buntem Fahnenschmuck; frisch grünende Guirlanden faßten die großen Schaufenster ein, während vor ihnen, spiegelblank geputzt, die neuen Bogenlichter hingen und des Augenblicks harrten, wo sie zum ersten Male in elektrischem Glanze erstrahlen sollten. Gegen 7 Uhr blitzten dann plötzlich wie auf einen Schlag sämmtliche Flammen auf, und kurz nachher setzte sich von Dearborn Ave. und Kinzie Straße aus die große Festparade der Geschäftsleute in Bewegung. Böllerschüsse kündigten den Abmarsch an, und auf der ganzen Marschroute wurden in einemfort Buntfeuerwerk, Raketen und Leuchtkugeln abgebrannt, der reine „4. Juli" zur Winterzeit! Auf beiden Seiten der Straße aber standen trotz des grimmig kalten Wetters Tausende von Zuschauern, freudig mit in den allgemeinen Festjubel einstimmend.

Die Parade selbst, an der sich an 500 Geschäftsleute in Kutschen und hunderte von reich dekorirten Ablieferungswagen betheiligten, machte einen recht imposanten Eindruck. Voran, hoch zu Roß, sechs schneidige Blauröcke der Ost Chicago Ave.-Polizeistation. Diesen folgte eine starke Militärkapelle, lustige Weisen spielend, an der sich Festmarschall J. Bacharach mit seinen Adjutanten, C. G. Bennett, E. F. Bunn, Z. C. Peck, Gustav Berkes, A. J. Calder, Louis Repetto, J. A. Quinn und M. Michaelis, anschloß.

Nach einem Calciumlicht-Wagen und einer großen Anzahl Equipagen folgten nunmehr in Festkutschen die einzelnen, an Clark Straße ansässigen Firmenvertreter und zwar in nachstehender Reihenfolge:

P. J. Gavin & Sons, Leichenbestatter.
C. F. Gillman & Co., Juweliere, Schauwagen: „Der Zeitengott zieht sich vom Geschäft zurück."
„Gus, The Square Hatter", Schauwagen.
John Fehn, Restaurateur.
Nordseite Turnhalle, Gustav Berkes, Verwalter.
Cafe Manhattan.
Washington Leihstall-Geschäft.
Wagen mit Musikkapelle und dem Motto: „Gebt auch mir Gelegenheit, ein Leben zu machen. — Kinder gehören in die Schule."
Hotel Carlyle Tally-ho.
Selstrom & Kilby, Schneider.
Economy Dye House.
Stolz & Grady, Apotheker.
Revere House.
Germania Cafe.
Youngquist & Lindholm, Schuhwaaren.
Balliet & Korf, Hüte.
M. W. Tryon, Kunstgemälde.
D. E. Nelson, Oefen.
J. A. Quinn, Hüte.
North Clark Street Business Men's Association.
H. Bruck, Restaurateur.
Zara C. Peck, Milchhändler.
Chas. Garben, Konditor.
L. Anderson.
A. G. Schmidt, Weinhändler.
Marshalls City Expreß.
Nau & Wife, Wirthe.
Bunte, Frank & Co., Candy-Fabrikanten.
Bergs Fleischmarkt.
Mungers Wäscherei.
H. Brookman.
Louis Zierngibl, Weinhändler.
J. Bacharach, Hemden-Fabrikant.
Louis Eichberg, Schneider.
Fannon & Biß.
A. Wirth, Groceriebesitzer.
W. J. Anderson, Zigarrenhändler.
C. Colof, Hut- und Kleidergeschäft.
Mrs. H. Ser-Vis., Konditorei.
K. C. Schmidt, Brauer.
Bedels Teppich-Reinigungs-Anstalt.
D. Wehl, Groceriebesitzer.
Chapin & Gore.
Florsheim, Schuhwaaren.
Hussander, Schneider.
Knoop Bros., Flaschenbierhändler.
Davis, Zeitungshändler.
McGee, Fleischer.

Der Festzug bewegte sich an Clark Straße nördlich bis Division Straße, dann östlich bis Rush Straße, südlich bis Indiana Straße, nördlich bis Chicago Avenue, östlich bis Clark Straße und dann zur Nordseite-Turnhalle, wo unter Vorsitz von C. F. Gillman eine Massenversammlung stattfand. Staats-Senator Moses Salomon, Rev. A. R. Torrey und Rev. John Rusk hielten beifälligst aufgenommene Ansprachen, womit der Festabend zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht wurde.

Der kranke Hill.

Senator David B. Hill, dessen Vortragstour in den westlichen Staaten einen plötzlichen und unrühmlichen Abschluß gefunden hat, ist heute Vormittag, nach einem kurzen Aufenthalt im hiesigen Auditorium-Hotel, mit dem Keystone-Expreßzuge nach Old Point Comfort in Virginia abgereist, angeblich um sich dort eine kurze Erholungsfrist zu gönnen. In seiner Begleitung befand sich sein Privatsekretär D. G. Luckett. Einem neugierigen Berichterstatter, der gestern Abend im Auditorium vorsprach und dem Senator seine Karte überreichen ließ, wurde der Bescheid gegeben: „Herr Hill läßt sich entschuldigen; er ist sehr unwohl und hat so wie so nichts von besonderer Wichtigkeit mitzutheilen". Der Einzige, welchem die große Ehre zu Theil wurde, den „Präsidentschaftskandidaten" sehen und sprechen zu dürfen, war Ex-Mayor John P. Hopkins; aber auch dieser blieb nur kurze Zeit und berichtete später, Herrn Hills Stimme sei so schwach, daß man ihn kaum habe verstehen können. Ueber politische Fragen sei überhaupt nicht gesprochen worden. Demgegenüber wird von den Kellnern des Auditorium-Hotels behauptet, daß der Appetit des Herrn Senators ein ganz vortrefflicher war.

$20,000 Schmerzensgelder.

In dem von Frau Clara E. Johnson gegen die „West Chicago-Straßenbahngesellschaft" angestrengten Schadenersatzprozeß wurden gestern der Klägerin vor Richter Clifford Schmerzensgelder in Höhe von $20,000 zugesprochen.

Frau Johnson, die Gattin eines auf der Westseite wohnhaften Graveurs, fuhr am 11. Dezember 1893 in einem Madisonstraße-Kabelbahnzug, als dieser plötzlich an der Ecke von State Straße mit einem mit Baumaterial schwerbeladenen Wagen kollidirte, wobei Klägerin von einem fallenden Balken getroffen und innerlich schwer verletzt wurde. Nach ärztlicher Zeugenaussage wird sie zeitlebens an den Folgen zu leiden haben.

Die Straßenbahngesellschaft hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

Weihnachts-Exkursionen.

Nahezu 1200 Skandinavier, alte und junge Männer, Kinder und auch einige Frauen und Mädchen, marschirten gestern Vormittag von ihrem Hauptquartier, Nr. 140 Kinzie Str., aus in gemeinsamen Zuge, unter Vorantritt einer Musik-Kapelle, nach dem Bahnhofe an der 12. Str., um von dort die gewohnte Winter- und Weihnachts-Exkursion nach ihren Heimathsländern, Schweden, Norwegen und Dänemark, anzutreten. Gewöhnlich bleiben diese Ausflügler drei bis vier Monate daheim und kehren dann wieder nach den Vereinigten Staaten zurück. Schon seit etwa 25 Jahren pflegen sich Tausende von Skandinaviern aus den westlichen und nordwestlichen Staaten um diese Zeit hier in Chicago zu versammeln, wo ihnen der Generalagent der skandinavischen Dampfschifffahrtsgesellschaft bei den Vorbereitungen für die weite Reise mit Rath und That zur Seite steht.

Weitere Exkursions-Gesellschaften werden Chicago in den nächsten Tagen passiren. Reise und Aufenthalt in der alten Heimath kommen diesen Leuten billiger zu stehn, als wenn sie in Amerika während des Winters, wenn die Arbeit brach liegt, Kost und Logis für mehrere Monate bezahlen sollten.

Denkt

Darüber nach, ehe Ihr Euch zum Kaufen einer Medizin entschliesst, dass die grösste Mehrzahl aller die Menschheit plagenden Krankheiten aus unreinem Blut entweder entstehen oder dadurch gefördert werden.

Erinnert

Euch, dass die beste Medizin im Ansehen des Publikums — diejenige, welche die gössten Heilungen zu Stande bringt, erzielt die grössten Verkäufe—in der That, der einzige wahre Blutreiniger—

HOOD'S Sarsaparilla

ist. Daher kauft Hood's und nur Hood's.
Hergestellt von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen die Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c.

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Es war nichts mit Powers

Gahan zum Vorsitzer des demokratischen County-Ausschusses erwählt.

„Johnny" Powers, der würdige Vertreter der 19. Ward im städtischen Gemeinderath, hatte seinen Ehrgeiz ein wenig zu hoch gespannt. Seine Bemühungen, zum Vorsitzer des demokratischen County-Komites erwählt zu werden, sind fruchtlos geblieben. Obgleich er seine Truppen unter die Führerschaft des vielgewandten Michael Cassius McDonald gestellt hatte, ist Powers bei der gestrigen Beamtenwahl des Ausschusses mit großer Mehrheit geschlagen worden. Freilich, nicht ohne Kampf. Die Männer von Cook und von Limerick, von Antrim und Leitrim, von Mayo und Kilcenny, welche „Johnny" für seine Sache gewonnen hatte, ließen es sich nicht nehmen, ihre Löhnung zu verdienen, und da sich auf andere Weise nichts machen ließ, so griffen sie nach der Väter Sitte zu Stuhlbeinen und anderen handlichen Instrumenten. Aber die Gegenseite war in der Uebermacht und kannte die Methode auch, so verlief denn die Wahl ähnlich wie das große Schlachten am Flusse Boyne, doch gelang es Powers, mit seinen Leuten einen wohlgeordneten Rückzug nach seiner Kneipe an der Madison Str. anzutreten. Das Stärke-Verhältniß, wie es bei der Stimmenabgabe zu Tage trat, war: Für Gahan, 73 Delegaten; für Powers, 35. Das Wahlresultat ist folgendes:

Vorsitzer, Thomas Gahan; Vice-Präsidenten, Jesse Sherwood, John W. Lanehart und Dr. D. G. Moore; Sekretär, Robert E. Burke; Schatzmeister, Fred. E. Eldred; Ordnungshüter, John Dullard.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Am Sonntag Nachmittag ist in seiner Wohnung, Nr. 1710 Indiana Ave., der Grundeigenthumshändler, Herr Benjamin E. Gallup, einer der ältesten Pioniere Chicagos, nach längerem Krankenlager sanft und ruhig entschlafen. Er war am 25. Juli 1826 in Lebanon, N. H., geboren, von wo er im Jahre 1853 nach Chicago übersiedelte und sich hier bald durch glückliche Spekulationen ein beträchtliches Vermögen erwarb. Fünf erwachsene Kinder und zahlreiche Freunde betrauern seinen Tod.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt.

Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags Vormittags geöffnet.

„Ueber Nerven."

Hier ist etwas Vernünftiges und sollte uns alle interessiren. Dr. Schoop's Untersuchungen haben gezeigt, daß wenn der Hauptnerv eines Armes oder Beines durchschnitten wird, oder wenn ein beständiger Druck auf diese Nerven ausgeübt wird, die Muskeln gelähmt werden. Er fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und dieses ist die Ursache, daß sogenannte Blutreinigungsmittel nur vorübergehende Linderung gewähren. Er fand ebenfalls, daß gewisse Nerven die Thätigkeit des Magens, der Leber, Nieren und anderen inneren Organe kontrolliren.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, indem derselbe zur Stärkung und Ernährung dieser Nerven beiträgt. Diese Medizin ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel. — Brod, Fleisch, Kartoffeln u. s. w., erzeugen Blut und wenn die Verdauungs-Organe geschwächt sind, so muß als natürliche Folge der Uebergang von Speisen in Blut ein schwacher sein und aus demselben Grunde hört die Thätigkeit der Verdauungs-Organe auf, wenn die Nerven geschwächt sind. Ist dieses nicht einleuchtend? Dr. Schoop's Wiederhersteller verhindert und heilt diese Krankheiten, indem derselbe die nöthige Nervenkraft schafft und erhält und ein Versuch wird dich hiervon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Medizin genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter ehrlicher Junge, um das Jewelry-Geschäft zu erlernen. 259 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter junger Bäcker. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas im Barbiergeschäft bekannt ist. 3509 Halsted Str.

Verlangt: Ein flinker Waiter zum Aufwarten und Pooltisch zu tenden. Nordost-Ecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Aeltlicher Mann für leichte Hausarbeit. $10 monatlich. 139 N. Clark Str., Hotel.

Verlangt: Ein junger Butcher. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes zu helfen. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren, der mit Pferden umgehen kann. Empfehlungen verlangt. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Junge, um Nähte zu bügeln. 149 Elm Str.

Verlangt: Schneider zum Abbügeln an Röcken. 819 W. 20. Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der polnisch spricht. 1285 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 116 Randolph Str.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Gutes Heim und kleiner Lohn. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 gute Träger von 14 bis 15 Jahren, guter Lohn. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Saloongeschäft versteht. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann an Cakes. Muß etwas an Brot helfen. 457 Grand Ave.

Verlangt: Lediger rechtschaffener Mann für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie in Vorstadt. Muß brav, durchaus nüchtern, willig, treu, gehorsam und grundehrlich sein. Kein Anderer braucht sich zu melden. Für den richtigen Mann eine gute Heimath für den Winter, und selbst für weiterhin gesichert. Nachzufragen 82 Hill Str., Flat A, zwischen 8 bis 10 Uhr Vormittags.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes zu helfen. Lohn $2.50 und Board. Zu erfragen im Saloon, Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str., Mittwoch Nachmittag von 4—5 Uhr.

Verlangt: Agenten, um ein illustrirtes Prachtwerk (sehr geeignet für Weihnachtsgeschenk) zu verkaufen. Hohe Kommission. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Zimmer 1. 3dz1w

Verlangt: Einige Jungen in Blumenfabrik. 599 N. Wood Str.

Verlangt: Ein erfahrener Wholesale Grocery-Verkäufer mit etablirter Stadtkundschaft. Guter Gehalt dem richtigen Manne zugesichert. Adr. schriftlich per Post, 179 S. Water Str. —31dj

Verlangt: 5 Teamster, 5 Butcher, 5 Arbeiter, in einem Schlachthaus in der Country zu arbeiten. Nachzufragen 3302 Western Ave., Gus. Reuter. 29n1w

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Verkauf leichter gangbarer Artikel. Guter Verdienst. 95 Burling Str., hinten, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 264 Rumsey Str., nahe Jane Str.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit. 130 Samuel Str., Top Flat, H. Moskowitz.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 293 Dayton Str. dmi

Verlangt: Mann als Porter und für allgemeine Hausarbeit. 377 5. Ave.

Verlangt: Stricker an Lambs-Maschinen, auch zum Häkeln zu Hause. 445 N. Ashland Ave. dmd

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 5 Handmädchen für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben. ddja

Verlangt: 1. und 2. Maschinenmädchen an Röcken. 718 N. Ashland Ave., hinter der Schule. mdm

Verlangt: Geübte Blumenmacherinnen an künstlichen Blumen. Ich gebe Arbeit außer dem Hause. 599 N. Wood Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Näherin, um Masken-Anzüge zu machen. Muß zuschneiden können. 3425 State Str. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 68 McReynold Str. md

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 855 Belmont Ave. mdi

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Dampfkraft. Sofort. 220 W. Division Str. jamodi

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und 6 gute Basters an Vests. Kommt Freitag. 130 Samuel Str., Feinberg. 27n1w

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das gut waschen und kochen kann. Kleine Familie. Gute Behandlung. 633 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Mehrere Mädchen für Küche, Haus, leichte, zweite Arbeit und Diningroom, Hausdäterin. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Arbeit in Restauration. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Mädchen, das Liebe hat zu kleinen Kindern. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, ältere Frau für Hausarbeit. 91 Point Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 220 Park Ave., Kaiser.

Verlangt: Aeltliche Frau, auf Kinder aufzupassen und zur Hilfe im Haushalt. 478 Larrabee Str., Hinterhaus.

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3557 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. 184 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 21 LeMoyne Str., Wicker Park, oberes Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Aushilfe, die zu Hause schlafen kann. 481 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Hampden Court, zwischen Deming und Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 S. Wood Str., Ecke 15. Str. md

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau findet gutes Heim bei einem guten alten Ehepaar, um behilflich zu sein. 402 N. Lincoln Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1711 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 52 Sheffield Ave., im Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 172 Osgood Str., 2. Stock, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5902 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Feed Store, 404 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Familie von Drei. Gutes Heim. 893 Dania Ave., Mrs. Meyer.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und leichte Arbeit. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 228 B, Fremont Str., Mrs. Danek.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 341 24. Str. jmodi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die kochen und den Haushalt führen kann. Sich zu melden 888 Lake Str., in der Bäckerei. jmdi

Verlangt: Eine ältere Person, auf 3 Kinder aufzupassen. 4069 Atlanta Str. jmdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. 628 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. mdm

Verlangt: Eine Frau um ein Boardinghaus zu führen. 1129 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Cleveland Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 272 Hudson Ave. jmdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 308 Belmont Ave. jmd

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 423b Wabash Ave. 26n1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, $5 und $6, 25 Mädchen für Hausarbeit $4.50 und $5, zweite Arbeit $3.50 bis $5. Mrs. White, 81 E. 24. Str. —3dj

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 423 Larrabee Str. 3jmbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsels, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15a1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 495 North. 3dj,bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, der 6 Jahre in Weinhandlung thätig war, vollständig hiermit vertraut ist, sucht Beschäftigung in irgend einer Branche. 156 Centre Str., im Drugstore. dmd

Gesucht: Koch und Butcher suchen Stellung in Hotel oder Restaurant. Adr. E. 139 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Wagenmacher sucht Beschäftigung. Stadt oder Land. Adr. T. 439 Abendpost. 3dz,1w

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Beschäftigung in einer Bäckerei zum Lernen. Hat schon 1 Bäckerei gearbeitet. Nachzufragen 768 W. Superior Str.

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht Stelle, Kranken aufzuwarten, oder in anständiger Familie. 3020 Keely Str., nahe 31. Str., Mrs. Frank.

Gesucht: Eine anständige junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. T. 444 Abendpost. dm

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, hat gute Schule genossen, schreibt und spricht deutsch und Englisch fließend, sucht Stelle in irgend einem Geschäft. Adr. T. 433 Abendpost.

Gesucht: Hamburger Butcher und Wurstmacher sucht Beschäftigung. $3 per Woche und Board. Adr. T. 435 Abendpost. dm

Gesucht: Ein deutscher lediger Mann sucht Stellung für Haus. Adr. L. 387 Abendpost. jmdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle als 2. Mädchen oder für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 495 N. Park Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine anständige junge Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 871 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Tüchtige Mädchen an Hand. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Wasch- und Putzplätze in und außer dem Hause. 336 Cleveland Ave.

Gesucht: Stellung für Frau in mittleren Jahren, im Saloon, kann auch kochen. 137 W. Randolph Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin, viele nette Mädchen für irgend eine Arbeit zu treffen. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Nordseite. 41 High Str.

Kleidermacherin empfiehlt sich den Damen zur Anfertigung von Kleidern. Adr. B. 63 Abendpost.

Gesucht: Eine perfekte Lunchköchin sucht passenden Platz. Nachzufragen Nr. 181 E. Erie Str., Parterre. di—ja

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für 2. Arbeit im Boardinghaus. Zu erfragen per Postkarte 735 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Dame wünscht Stellen zum Nähen. 75c per Tag. Adr. S. T. 148 Abendpost.

Gesucht: Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 128 Vedder Str., 2 Treppen. mdi

Gesucht: Erster Klasse Businesslunchköchin wünscht für Mittagsstunden zu kochen. Lohn $4 bis $5 die Woche. Adr. B. 65 Abendpost. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! — Aufgepaßt! — Aufgepaßt! Muß unbedingt verkaufen für nur $275, werth das Doppelte, meinen seit Jahren bestehenden und gutgehenden Grocerystore. Keine Konkurrenz, gut bevölkerte deutsche Nachbarschaft. Dieses ist eine Goldgrube für den richtigen deutschen Mann. Kommt und überzeugt Euch selbst. Verkaufe auch auf Abzahlung. 50 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Nordseite Grocery-Store für nur $325, billig für $850, großer Stock, feine Einrichtung, Pferd und Topwagen. Muß unbedingt Umstände halber verkauft werden. An Abzahlung wenn gewünscht. 291 Clybourn Ave.

Gutes Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Schul-Notions-Geschäft, nahe einer Schule, Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Henry Vanhollen, 100 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wurstmacher-Fixtures, wegen Uneinigkeit der Partner. 676 S. Halsted Str., Ecke 17. Str., im Saloon. dmi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Delikatessen-Store nebst Candy und Zigarren. Billige Miethe. Krankheitshalber sehr billig. 265 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein guter Saloon, nahe Fabriken. 912 Clybourn Ave. ddja

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Butchershop, wegen Uebernahme anderer Geschäfte. Adr. B. 82 Abendpost. mdm

Zu verkaufen: Bäckerei mit Grocery in einer Stadt in Indiana, billig. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Näheres 313 E. Division Str., 2 Treppen. mdm

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Stores, $15 bis $30, gute Lage für Florist, Milliner, Schneider, Schuhmacher, Real Estate oder Zigarrenfabrikant. Ecke Lincoln Ave., Fullerton und Halsted. Nachzufragen 2—5 Uhr Nachmittags. md

Zu vermiethen: Billig, eine altetablirte Pferdebeschlag-Werkstatt. 138 Willow Str. jmdi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer. 313 E. Division Str., Top Flat. mdmi

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer für 1 oder 2 Personen. 581 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes helles Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, in ruhiger Familie. 339 Sedgwick Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer für 1 oder 2 Personen, billig. 19 Waldo Place, nahe Desplaines und Randolph Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7n1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Winteranzüge, Ulsters, Ueberröcke, Hosen, alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu, Frauenkleider und Jackets $1.00 das Stück. Geschäftsstunden 8 bis 6 Uhr; Sonntags 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei. 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 12n1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Für Bäcker-Holz, Gas, Oel, Coke, Telephone West 496.
— Western Fuel Company, — Adams und Rockwell Str. 26n1mdd

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 30n1mjmdi

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jensen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,1abdo,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddja

Freitag, den 29. November, beginnt ein neuer Kursus in Frauen- und Kinderkrankheiten sowie in geburtshilflichen Operationen in dem German Medical College; Preisermäßigung für graduirte Frauenärztinnen und Hebammen Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —3dj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 4jndw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View zu $100, und eine große Anzahl Häuser in allen Gegenden der Stadt, billig zu verkaufen, sowie Farmen für hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Stadteigenthum und Farmen gegen 2½ Prozent Kommission verkauft oder vertauscht. Schmidt & Eiser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str. Abends offen.— 3dz1m

$20 per Acker, zahlbar in Abzahlungen, für 20 Acker Gemüsefarm, mit Wald bestanden, in New Jersey, nahe Eisenbahn und in Verbindung mit besten Märkten. Hohes, trockenes, fruchtbares Land. Klarer Titel. Schreibt um alle Einzelheiten an Rizleys Real Estate Office, 211 S. 10. Str., Philadelphia, Pa. 8

Zu verkaufen: Schöne 7 Zimmer Cottage, Brick, und Seitenlot 25 bei 177. Preis $1300, Baar $200, Rest leichte Abzahlungen. Nachzufragen 884 W. North Ave.

Zu vertauschen: Ein $1300 Antheil an 2 Flat-Gebäude, Lake View, gepflasterte Straße, gegen Grocery oder anderes gutes Geschäft. Habe etwas Baar. Keine Agenten. Vorzusprechen bei M. Ertl, Mühlenery, 253 State Str.

Billig! —— Billig!
Zu verkaufen: Zwei Cottages mit 4 Zimmern und 8 Fuß Basement, Sewer und Wasser im Hause. $1600. Leichte Zahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 14au

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 Baar für ein feines Rosewood Upright Piano; auch an leichte Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 3mdja

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Auf Auktion 4 Zimmer Flat-Einrichtung, am Freitag, den 6. Dezember. 487 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Plüsch Parlor-Set $16, Kochofen $10, Wallnuß Schlafzimmer-Set $12, feine 7 Zimmer Teppiche und Rugs. 359 W. Congreß Str. 29n1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, spottbillig. 6237 S. Halsted Str.

Spottbillig, Grocery- und Confectionery-Store-Fixtures, Store-Oefen und Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, Bins, Shelwings, Counters, Scales, Oiltanks, Showcases, sowie 100 gute Store-Oefen, Cashregisters, Sofas etc. Fred. Bender & Co., 1624 bis 1632 Wabash Ave. 3j,1w

Zu verkaufen: Fast neues 20 ℔ Pneumatic Bicycle, billig. 350 Webster Ave., Top Flat.

$20 kaufen gute neue „Oxgharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Deliverypferde, Topwagen, Geschirr etc. 1624 Wabash Ave. 3d1w

Zu verkaufen: Feiner schwarzer Cockrell-Spaniel. 163 Cleveland Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30ms,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16nbw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Es ist rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Löse hohe Abzahlungs-Bauvereins-Darlehen ein, nur 6 Prozent, oder monatliche Abzahlungen, $8.50 per Monat das Tausend. E. L. Juneau, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 27n1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dosadi,bw

Geld zu verleihen zu fünf Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 30n1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 200.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,fadd,1j

Woodman & Kraft,
Deutsche Rechtsanwälte.
Suite 417, Chamber of Commerce Building, Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,fadido,1j

William F. A. Bernamer,
deutscher Anwalt von 25jähriger Erfahrung. Praktizirt in allen Gerichten. — Konsultation frei. — 311 Ashland Block. 3m1w

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. A. Wilson, 339 State Str. 3m,1j

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bdsbw LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl—Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

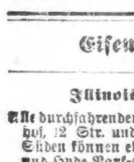
Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundersamsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Soldbsbw Dep't B, Milwaukee, Wis.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen Portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2ljplj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.



Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str......Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	[illegible]	10.15 B
Rockford & Freeport	[illegible]	10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	[illegible]	7.20 N

Dubuque & Rockford Expreß [illegible]
*Sonntag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tickets-Offices 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	* 8.0 B	* 6.15 N
Rockford und Forreston	* 8.0 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	[illegible]	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	[illegible]	†10.20 B
Streator und Ottawa	[illegible]	†10.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Leavenworth	[illegible]	* 9.20 B
Denver, Colorado, Utah, Texas	[illegible]	* 9.20 B
Omaha, Council Bluffs u. Lincoln	[illegible]	* 8.20 B
Sioux City, St. Paul u. Minneapolis	[illegible]	* 9.00 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	[illegible]	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	[illegible]	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntag.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	* 7.40 B
Lafayette und Louisville	[illegible]	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	[illegible]	* 7.40 B
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	[illegible]	*10.45 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	[illegible]	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	[illegible]	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	8.00 AM
Peoria Limited	[illegible]	4.55 PM
Peoria Day Express	[illegible]	10.45 AM
Peoria Night Express	[illegible]	7.30 AM
Streator, Lacon & Washington Express	[illegible]	9.15 PM
Bloomington Accommodation	[illegible]	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	[illegible]	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	[illegible]	* 7.40 B
Wheeling und Columbus	[illegible]	* 9.45 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland	* 6.25 N	* 7.20 B
[illegible]	[illegible]	*11.55 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str. und Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	[illegible]	†7.10 N
New York & Boston	[illegible]	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	[illegible]	*5.35 N
Marion Accomodation	[illegible]	*9.30 B
New York & Boston	[illegible]	*7.35 B
Columbus & Norfolk	[illegible]	*7.35 B

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. 14nobn

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Dellamy, Sekretär und Schatzmeister

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von **Hans Roßkand.**

(Fortsetzung.)

Sie antwortete demgemäß dem freundlich grinsenden Neger:

„Sagen Sie Mr. Hopser, er soll thun, was ihm beliebt. Ueber die Zumuthung, ihm Abbitte zu leisten, kann ich nur lachen. Es ist ihm nicht mehr geschehen, als er verdient hat."

Die Mission Pomponius' war damit endgiltig gescheitert, und der Schwarze mußte sich zurückziehen.

Unten, vor dem hinteren Zugang in Wurms Geschäftsladen, stieß Pomponius auf Arminius Wurm, der eben von der an Gusting in aller Form Rechtens vollzogenen Exekution zurückkehrte. Wurm hätte gar zu gerne mit Pomponius über die Ereignisse des Tages gesprochen und bei dieser Gelegenheit vielleicht so etwas wie eine an Hopser gerichtete Entschuldigung angebracht. Darum lud er den Schwarzen freundlichst ein, in den Laden zu treten und mit ihm ein Gläschen „Old Gin" zu trinken, von welchem Stoffe er „für den Hausgebrauch und für gute Freunde" Vorrath halte. Allein so sehr hatte Hopser es verstanden, selbst dem gutmüthigen Pomponius tiefgewurzeltes Mißtrauen gegen Wurm und Zugehör einzuflößen, daß der Schwarze, wenn auch mit seinem gewöhnlichen freundlichen Grinsen, den „Old Gin" zurückwies, wobei ihn der heimliche Hintergedanke leitete, es sei besser, dermaleinst an Altersschwäche zu sterben, als etwa schon innerhalb weniger Stunden an einer Messerspitze voll „Pariser Grün" oder einem Tropfen Strychnin zu Grunde zu gehen, wovon möglicherweise Wurm ebenfalls Vorrath hatte, wenn auch nicht „für den Hausgebrauch", so doch „für gute Freunde".... So dachte man von dem harmlosen Wurm, der doch wahrhaftig mit Absicht keiner Fliege ein Leides that! —

V. Der „glorreiche Vierte."

Man kann nicht leicht ausgezeichneter gestimmt sein, als es der, seiner ganzen Charakter-Anlage zufolge im Grunde keineswegs zu einer vorwiegend heiteren Lebensanschauung hinneigende Dr. Julius Wurm an jenem Abende war, da er von dem — wie wir wissen, gemeinsam mit Helene Hopser unternommenen — Besuche bei „Tante Newman" nach Hause zurückkehrte. Er wußte selbst nicht warum: aber die Welt erschien ihm damals plötzlich in einem gewissen rosenrothen Schimmer, das ganze Leben lachte ihm fröhlicher entgegen, als je, und schien jedenfalls weitaus begehrenswerther, als noch wenige Stunden vorher. Und doch war das „Vergnügen" bei Tante Newman ein überaus bescheidenes gewesen; allein man darf eben nicht vergessen, daß ein Arzt in der Regel in seinen Ansprüchen an Unterhaltung weitaus mäßiger ist, als andere Sterbliche — denn wer den ganzen Tag mit Kranken, oder gar am Sezirtische mit Leichen zu thun hat, der ist für ein bischen Heiterkeit weit empfänglicher als Leute, die sozusagen ihre ganze Zeit mit Lachen und Scherzen hinbringen können..... Mit äußerst vergnügten Sinnen betrat also damals der Doktor das väterliche Haus. Aber da wurde ihm, als ob man ihn plötzlich mit kaltem Wasser übergossen hätte: Verweinte Augen seitens der Stiefmutter und der kleinen Geschwister, ängstliche wie auf ganz unerhört schreckliche Dinge gespannte Mienen des Vaters und ein wahres Gletschergesicht dort, wo Frau Heinzelmann thronte. Endlich machte man ihn auch mit den trübseligen Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinungen bekannt — und da lag nun mit einem Male das stattliche Luftschloß in Schutt und Staub, das sich der Doktor auf dem Heimwege aufgebaut hatte. Wo waren die Hoffnungen auf freundliche Beziehungen zu dem Nachbarhause, auf angenehmen Verkehr mit der reizenden und — ach — so unbeschreiblich liebenswürdig sich gebenden Helene? — Nichts war geblieben, als die gewaltsam sich aufdrängende Ueberzeugung, daß der Friede jetzt schwerer herbeizuführen sein werde, als zuvor.

Allein — "never say die" sagt ein altes, gutes Sprichwort — und Dr. Julius Wurm war der Mann, sich daran zu halten. Er war keiner von Denen, die sich grollend in ihr Schneckenhaus zurückzögen, wenn just ein widriger Wind Staubwolken vorübertrieb. Hatte er sich einmal ein Ziel gesetzt, so konnte ihn keine Zufälligkeit, und war sie an sich auch noch so fatal, mehr davon abbringen.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird man es verständlich finden, daß der Doktor nach einer unter unangenehmen Träumen hingebrachten Nacht sich mit dem festen Entschlusse von seinem Lager erhob, bei Hopser einen Besuch abzustatten, wiewohl das, in Anbetracht der Gemüthlichkeit des Painters, zum Mindesten ein gewagtes Unternehmen genannt werden muß.

Selbst Helene, welche doch die Dinge mit anderen Augen ansah, als ihr in seinem Hasse verbohrter Vater, war auf's Höchste überrascht, ja erschrocken, als sie von ihrem Fenster aus den Sohn des Nachbars in's Haus treten sah. Sie eilte an die Thüre, um den Doktor von seiner Absicht, von der sie die übelsten Folgen befürchtete, abzuhalten; — allein eben als sie die auf den Korridor führende Thür aufriß, trat daneben Dr. Wurm in das Zimmer des Vaters. Unheil, nehme deinen Lauf! —

Hopser war wie aus den Wolken gefallen, als er den Sohn seines Todfeindes so frank und frei, so ohne jede Spur von Befangenheit bei sich eintreten sah, als sei nicht das Geringste passirt.

Der Empfang, welchen Dr. Wurm fand, war diesem unangenehmen Staunen des Hausherrn angemessen.

„Halloh!" rief Hopser, „was soll's?" und dabei rückte er ein in der Nähe liegendes Farbenlineal an sich heran, um für alle Eventualitäten vorgesehen zu sein.

Dr. Wurm hatte sich, als er sich zu diesem Besuche entschloß, vorgenommen, Hopser so zu behandeln, wie der Arzt aus dem geistigen Gleichgewichte gerathene Menschen behandelt, das heißt also, sich über nichts zu wundern und nichts übel zu nehmen. Die rauhbeinige Art des Painters machte daher keinen Eindruck auf den jungen Mann.

Hopser saß beim Eintritte des Doktors in der Nähe des Fensters und machte Eintragungen in ein vor ihm liegendes großes Rechnungsbuch. Selbstverständlich kam es ihm nicht im Entferntesten in den Sinn, seinem Besucher einen Stuhl anzubieten; wenn er aber gehofft hatte, sich dadurch den ungebetenen Gast eher vom Halse zu schaffen, so war er übel berathen, denn Dr. Wurm rückte sich ohne weitere Aufforderung einen Stuhl herbei und nahm auf demselben so ungenirt Platz, als wäre es das natürlichste Ding von der Welt, seinen erbittertsten Gegnern langwierige Besuche aufzudrängen.

„Lassen Sie uns ernsthaft miteinander sprechen," sagte Dr. Wurm, nachdem er sich gesetzt.

„Nein, lassen Sie uns nicht — gar nicht," platzte aber allsogleich Hopser los, „das fehlte mir noch, daß mir die Leute, die ich nicht leiden kann, in aller Herrgottsfrühe auf die Bude rücken und sich dabei obendrein noch so benehmen, als müßte mir das ein ausgezeichnetes Vergnügen sein!"

Der Doktor lächelte — und dieses Lächeln verdroß den Painter über alle Beschreibung. Es war ihm ein sicheres Zeichen dafür, daß seine Grobheit nicht imponirt hatte — und so etwas schmerzt einen richtigen Grobian.

„Daß Ihnen mein Besuch kein Vergnügen bereiten würde," sagte Dr. Wurm sehr ruhig, „davon war ich von vornherein überzeugt; um offen zu sein: mich hat gerade auch nicht die Sehnsucht, Ihre Bekanntschaft zu machen, hierhergeführt."

Hopser witterte, sozusagen, Morgenluft. In dieser kurz angebundenen, ohne alle Höflichkeitsphrasen rücksichtslos auf das Ziel lossteuernden Sprache war etwas, was ihn, ohne daß er es sich eingestand, ja, vielleicht ohne daß er sich selbst darüber klar wurde, entschieden sympathisch berührte. Es lag unverkennbar ein Zug herzerfrischender Grobheit in dieser Art, sich zu geben und sich auszudrücken. Aus dem jungen Menschen hätte offenbar etwas Ordentliches werden können, wenn er nur in die richtigen Hände gekommen wäre.

Dr. Wurm fuhr inzwischen ebenso ruhig wie früher fort:

„Ich bin gekommen, um mich zu erkundigen, was denn eigentlich die Ursache ist, daß Sie sich mit Ihren Nachbarn nicht vertragen können?"

„Und was geht das Sie an?" knurrte Hopser.

„Verzeihen Sie: das geht mich ganz bedeutend an, da ich doch auch zu Ihren Nachbarn gehöre."

„Das thut mir leid — aber ich kann's nicht ändern."

„Sie können das nun allerdings nicht ändern," bestätigte der Doktor, und dabei flog wieder ein leichtes Lächeln über seine ernsten Züge. „Das ist aber auch gar nicht nöthig. Es genügte schon vollständig, wenn Sie selber sich ein klein wenig änderten."

„Das nenne ich unverschämt!" sagte Hopser, und dies bedeutend ruhiger, als man dem Sinne seiner Worte nach hätte erwarten dürfen. Das kam aber daher, weil ihm die geringste Grobheit, wo immer sie sich auch fand, stets eine gewisse Befriedigung verschaffte.

„Nennen Sie es, wie Sie wollen," fuhr Dr. Wurm fort, „aber ich versichere Sie: es entspricht den Thatsachen. Ich habe, seit ich hier bin, mit den verschiedensten Leuten von Ihnen gesprochen, und wissen Sie, was man mir allerwärts sagte?"

„Nun?" fragte Hopser, jetzt wirklich gespannt.

„Dieser Hopser, hieß es allgemein, ist ein ehrlicher Kerl, aber so bärenmäßig grob, daß es kein Mensch auf die Dauer mit ihm aushalten kann," antwortete der Doktor.

Hopser lachte daraufhin vergnügt auf, als hätte man ihm die größte Schmeichelei gesagt.

„So spiecht man von mir?"

„Genau so."

„Nun, ich sage Ihnen: das freut mich, freut mich aufrichtig."

Dr. Wurm zuckte die Achseln.

„Das freut mich herzlich," wiederholte Hopser, „denn sehen Sie, die Welt ist nur durch diese sogenannte Höflichkeit, dieses verdammte Herumschwenzeln so sehr auf den Hund gekommen. Davon können Sie überzeugt sein. Da sagt Einer dem Anderen die blühweißesten Schmeicheleien, bittet wegen jedem Quark und entschuldigt sich auf's Höflichste wegen Sachen, die nicht die Hälfte von den dabei aufgewendeten Worten werth sind. Und was kommt bei all' dem heraus? Daß die Leute einander die Haut vom Leibe ziehen würden, wenn es nur anginge, Es ist ekelhaft, sage ich Ihnen. — Zu meiner Zeit, da warf man sich gegenseitig die Grobheiten an die Köpfe, daß es nur so klatschte — aber dabei herrschte Treue und Redlichkeit, — Ja war Ja, und Nein blieb Nein in alle Ewigkeit."

„Und so möchten Sie die Welt gewissermaßen durch Grobheit wieder regeneriren?" warf der Doktor ein.

„Ne — fällt mir nicht ein! Meinethalben mag Alles aus den Fugen gehen; ich bin ein alter Kerl und werde den Trödel nicht mehr lange mit anzusehen haben. Aber vor den Höflichen da hüte ich mich — weil ich eben weiß, wie der Hase läuft."

„Demnach können Sie meinen Vater nur darum nicht leiden, weil er zu höflich mit Ihnen ist?" fragte Dr. Wurm erstaunt. „Da müßten Sie ja aber dann Frau Heinzelmann folgerichtig auf das Aeußerste hochschätzen."

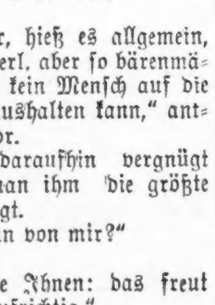
(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895

Was die

Nordica

schreibt:



„Ich habe Johann Hoff's Malzextrakt gebraucht und finde das Präparat eben so zuträglich als angenehm zu nehmen. Sie werden auch durch Mittheilung Ihres Preises für das Dutzend Flaschen zu Dank verpflichten."

Lillian Nordica

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug Johann Hoff auf der Flaschenhals-Etikette.

Eisner & Mendelson C Agenten, New York.

Man verlange den ächten **Johann Hoff's Malzextrakt.**

Lokalbericht.

Folgenschwerer Streit.

Andrew Gazzolo wird wahrscheinlich zum Mörder.

Der leidige Revolver hat gestern Abend einmal wieder sehr schweres Unheil angerichtet, und auf den Tod verletzt liegt heute der 25 Jahre alte Lattennagler James Lewis, von Nr. 2937 Wentworth Ave., im County-Hospital darnieder. Die Aerzte daselbst hegen kaum noch irgend welche Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Dem Lewis wurde der tödtliche Schuß von seinem eigenen Schwager, Andrew Gazzolo mit Namen, beigebracht. Letzterer betreibt an Ashland Ave. und Lake Str. einen sogenannten „Lunchstand", und beide Männer geriethen gestern Abend einer Familienangelegenheit halber in heftigen Streit miteinander. Eine Bemerkung gab die andere, und der heißblütige Italiener gerieth schließlich in eine derartige Wuth, daß er seinem Verwandten eine Revolverkugel in die Brust jagte. Er hatte leider nur zu gut gezielt; Lewis brach mit schmerzlichem Aufschrei bewußtlos zusammen.

Der Mordbube befindet sich in Haft.

Heine-Abend.

Der nächste Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins ist dem geistvollen deutschen Dichter Heinrich Heine gewidmet, dem bekanntlich demnächst im Zentral Park zu New York ein Denkmal errichtet werden soll. Gerade unter den deutschen Bewohnern dieses Landes hat Heines Poesie zahlreiche und bedingungslose Bewunderer gefunden, so daß man auf eine rege Betheiligung mit Sicherheit rechnen darf. Die vielversprechende Feier wird am nächsten Sonntage, den 8. Dezember, in der Händel Halle abgehalten werden, und schon seit längerer Zeit sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um allen Besuchern einen in jeder Beziehung gediegenen Kunstgenuß zu bereiten. Das hochinteressante musikalische Programm ist mit der liebenswürdig gegebenen Unterstützung des Herrn J. J. Hattstädt, des Vorstehers des „American Conservatory of Music", zusammengestellt worden, wobei sämmtliche Gesangsnummern mit deutschem Originaltext zum Vortrag gebracht werden sollen. Herr Otto Soubron aus Milwaukee, ein hervorragender Heine-Kenner und selbst ein bekannter deutsch-amerikanischer Dichter, wird die Festrede über „Heine" halten. Die Klavierbegleitung zu den Liedervorträgen hat Frl. Florence Castle übernommen. Das vollständige Programm wird später veröffentlicht werden.

Deutscher Literaturverein.

Die nächste Versammlung des deutschen Literaturvereins der Northwestern Universität findet am nächsten Donnerstag Abend, den 5. Dezember, im Zimmer 32 der Lunt Bibliothek statt. Der bekannte Rechtsanwalt, Herr Wilhelm Bocke, wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten über das Thema: „Die deutschen Soldaten im Bürgerkriege," während der übrige Theil des äußerst reichhaltigen Programms aus Deklamationen und musikalischen Vorträgen bestehen wird. Die Feier beginnt um 7 Uhr 45 Minuten. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Bayern, heraus!

Am nächsten Samstage, den 7. Dez., wird die Sektion „München Nr. 7" ihr drittes Stiftungsfest in Freibergs Halle, Nr. 180—182 22. Str., feiern. Außer einem flotten Tanzkränzchen ist eine theatralische Unterhaltung mit Gesangs- und Zithervorträgen angekündigt. Aufgeführt wird zum ersten Male in Amerika „Das Liserl vom Gebirg", Posse mit Gesang und Schuhplattler. Der allbekannte und freundliche Wirth Lorenz Schlee wird ein echtes Münchnerbräu ausschenken. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

* Am nächsten Montag Abend wird die sechste Jahresfeier der Vollendung des Auditorium-Theaters in großartiger Weise begangen werden. Unter den Solisten, die bei der Festvorstellung mitwirken werden, sind besonders hervorzuheben Clarence E. Whitehill, Harry E. C. Cassidy, Henry B. Roney, Harrison M. Wild, Emma C. Thursby, Fanchon Thompson, Jane Gray und Frau Heß-Burr. Mehrere hervorragende Redner werden Ansprachen halten.

Im Countyrath.

Rechenschaftsbericht des Präsidenten Healy.

Der Countyrath, dessen Mitglieder nach der neuen Wahlordnung für zwei Jahre erwählt worden sind, begann gestern die zweite Hälfte seines Amtstermines. Präsident Healy berichtete, daß er an Stelle des zurückgetretenen Herrn W. D. Boyce Herrn William Giffert zum Mitglied der Zivildienst-Kommission ernannt habe. Von der Bewilligung für die County-Anstalten ($640,263.93 für das Verwaltungsjahr) seien noch $82,271.20 in der Kasse, die Ausgaben für Dezember, welche noch aus diesem Betrage bestritten werden müßten, würden $30,000 nicht übersteigen. Dieser günstige Stand der Finanzen sei zumeist dem Wirken des Zivildienstgesetzes zuzuschreiben. Während die Ausgaben während der ersten sechs Monate des Jahres sich auf $368,789.93 belaufen hätten, seien sie für die letzten fünf Monate, nämlich seit Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes auf $189,203.20, oder um $23,000 per Monat zurückgegangen. Für Bauzwecke seien zu Beginn des Jahres $150,000 ausgeworfen worden; bezahlt worden seien davon bisher $88,663.64, zu bezahlen seien noch $61,340.34. Der Präsident ernannte für das neue Jahr die folgenden ständigen Ausschüsse: Finanzen — Allen, Struckmann, Martin, Mack und Unold; Brücken- und Wegebauten — Beer, Unold, Munn. Zum Vorsitzer des Plenarausschusses für den öffentlichen Dienst wurde Kommissär John N. Cunning ernannt. Mit der Verwaltung des Irrenhauses und des Armen-Asyls erklärt Herr Healy sich in seinem Bericht vollständig zufrieden. Er empfiehlt, daß die Aerzte Denslow Lewis und William Cuthberson mit der Ober-Aufsicht über die Irrenanstalt betraut werden mögen. In Bezug auf die Armen-Unterstützung schlägt Herr Healy vor, daß die Countyverwaltung von den Personen, welchen sie Unterstützungen gewährt, dafür irgend eine Gegenleistung verlangen solle.

Germania-Männerchor.

Das dreißigste Stiftungsfest des Germania-Männerchors wird morgen, am Mittwoch Abend, den 4. Dezember, stattfinden, und zwar soll dasselbe aus einem glänzenden Galakonzert bestehen, an das sich ein Ball anschließen wird. Für das Festkonzert ist ein höchst gediegenes und künstlerisch großartiges Programm aufgestellt worden. Solovorträge, Chorgesänge und Orchester-Musik, ausgeführt von der Thomas'schen Kapelle, werden in bunter Reihe mit einander abwechseln. Für den darauf folgenden Ball ist ein zweites vortreffliches Orchester engagirt worden. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Fest-Ouverture . . . . Lassen
Orchester.
— Ansprache des Präsidenten. —
a) Normannenzug . . . . Bruch
Bariton-Solo, Männerchor und Orchester.
Bariton-Solo, Herr Chas. W. Clark.
b) Pilgerchor aus „Tannhäuser" . . . Wagner
Männerchor und Orchester.
a) Suite „Peer-Gynt" . . . . Grieg
Morgenstimmung. Aeses Tod. Anitras Tanz.
In der Halle des Bergkönigs.
Orchester.
b) Zigeunerweisen . . . . Schoenefeld
Violin-Solo, Herr E. Boegner.
Lieder für Bariton:
a) Am Meer . . . . Schubert
b) Dein . . . . Bohm
Herr Chas. W. Clark.
Lieder aus alter Zeit für Männerchor a capella:
a) Schäfers Sonntagslied . . . . . Kreutzer
Mit Solo und Doppel-Quartett.
b) Jägers Abschied . . . . Mendelssohn
c) Im tiefen Keller (altdeutsches Trinklied für Baß-Solo und Männerchor), frei bearbeitet von . . . . Schoenfeld
Baß-Solo, Herr Chas. Dupre.
Gratulation . . . . . . Meyenschein-Schoenfeld
Rezitation mit Schlußchor, für die 30jährige Stiftungsfeier geschrieben.
Herr F. A. Meyenschein und Männerchor.
Jubel-Ouverture . . . . Weber
Orchester.

Plattdeutsche Gilden.

In der Vorwärts-Turnhalle an der West 12. Straße findet am nächsten Sonntag, den 8. Dezember, eine von den Plattdeutschen Gilden der Süd- und Südwestseite veranstaltete geistig-gemüthliche Versammlung statt. Für diese sind vom Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen getroffen worden. Das Programm wird ein reichhaltiges sein und jeder Besucher kann versichert sein, daß er sich köstlich amüsiren wird.

* Frau Ferdinande Richter aus St. Louis spricht heute Abend vor dem Turnverein „Freiheit", morgen vor dem „Sozialen Turnverein" und am Donnerstag vor dem Turnverein in Harlem.

Gebraucht 1/3 weniger

Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr **Cotosuet** benutzt.

Ihr habt ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr

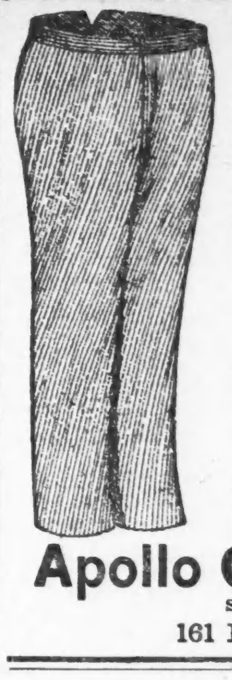
Cotosuet

gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam.

Verschwendet es nicht. Ihr werdet bessere Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.

Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago



Wenn nicht alle Zeichen trügen,

So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch **Energie,** durch **thätiges Vorwärtsschreiten,** durch **Unabhängigkeit,** durch **Reellität** und **Unternehmungsgeist** die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs.,

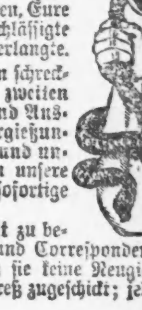
SOLMS MARCUS & SON, Eigenth., 161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer",** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken. Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Sind Sie erkältet?

Wenn so, **ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie auch, daß dieselbe **einen Husten** verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in **Schwindsucht** ausartet?—Wenn Sie **etwas heiser** sind, oder an **Athmungsbeschwerden** leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber **gefährlichen Symptome** durch den sofortigen Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar** zu beseitigen. Es ist das einzige **absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen.** 1

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $50. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

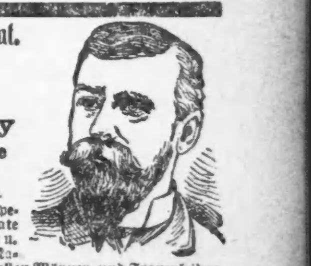
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. bl1,bdsadw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.



$5 per Monat. KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Kurirt alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige **Wiederherstellung** von schweren Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

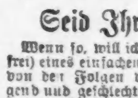
Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt) portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2lplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden zc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 2ljlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

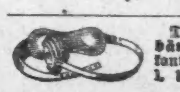
DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. oR9lj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 1obw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten.**—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntag 10-11. 2odbl

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Landwirthschaft und Naturwissenschaft.

Der praktische Einfluß der naturwissenschaftlichen Entdeckungen auf die Landwirthschaft, obschon weniger in die Augen fallend als auf dem Gebiete der Mechanik und Chemie, ist gleichwohl von ungeheurer Tragweite. Die Produktionskraft des Bodens ist in ungeahnten Verhältnissen gesteigert worden, und die Anwendung wissenschaftlicher Grundsätze auf seine Erzeugnisse hat zu bedeutenden Verbesserungen derselben und zu namhaften Mehrerträgen geführt. Milch und Butter liefern bei rationeller Produktionsweise doppelte Erträge. Das Viehfutter wird nicht mehr auf's Geradewohl verabreicht, sondern das Verhältniß der im Heu, Hafer, der Kleie u. s. w. enthaltenen Eiweißstoffe, Fette und Kohlenhydrate wird je nach dem beabsichtigten Resultat in Rechnung gezogen. Man hat eine Fütterungsweise für Hühner ersonnen, wodurch dieselben im Winter, wenn die Eierpreise am besten sind, zum Eierlegen stimulirt werden.

Es ist jetzt allgemein anerkannt, daß die dauernde Ertragsfähigkeit des Bodens vom fortwährenden Ersatz gewisser, durch die Ernten ihm entzogenen, chemischen Bestandtheile — Stickstoff-, Phosphor- und Kaliverbindungen — abhängt. Die Wirkungsweise dieser Stoffe ist noch nicht vollständig verstanden, noch ist es ihre Menge allein, die den Boden in fruchtbarem Zustande erhält: wahrscheinlich begünstigen sie die Thätigkeit gewisser Kleinwesen, die zur Herstellung stickstoffhaltiger Nährstoffe aus der atmosphärischen Luft dienen; erhalten die Lockerheit und Kapillarität des Bodens in Zeiten andauernder Trockenheit, u. s. w. Daß es gerade die als künstliche Dünger bekannten chemischen Verbindungen der genannten drei Elemente sind, deren Abwesenheit im Boden Unfruchtbarkeit erzeugt, ist Ergebniß wissenschaftlicher Beobachtung, und die Anwendung künstlicher, zuerst als peruanischer Guano eingeführter, dann in Nachahmung desselben aus Chemikalien fabrizirter Dünger hat seitdem einen großartigen Maßstab angenommen. Schon im Jahre 1894 verbrauchte die amerikanische Agrikultur zwei Millionen Tonnen dieser künstlichen Düngmittel, die einen Werth von fünfzig bis sechzig Millionen Dollars repräsentirten, und diese Industrie stützt sich auf die Erfahrung, daß ihre aus gewöhnlichen Mineralien hergestellten Produkte dem herkömmlichen Dünger keineswegs nachstehen, demselben sogar in einzelnen Fällen überlegen sind. So hat man gefunden, daß für Sellerie, Süßkartoffeln und alles zarte Frühgemüse der künstliche, nach wissenschaftlichen Grundsätzen bereitete Dünger weit vortheilhafter sein soll, als der natürliche Dünger, der altehrwürdige „Mist", von dem es einst hieß:

Wo du nicht bist, o Herre Mist,
Ist Alles Narrethei!

Der elektrische Strom als Heilmittel.

Gewöhnlich wird zu Heilzwecken der elektrische Strom mit Unterbrechung (als Farradisation) angewandt, und die von ihm verursachten Erschütterungen sind ein kräftiges, manchmal nachtheilig wirkendes Reizmittel. Von der Anwendung des ununterbrochenen, konstanten, elektrischen Stromes (Galvanisation) hält man nicht viel, ohne Zweifel, weil seine Wirkungen sich nicht in gleicher Weise unmittelbar fühlbar machen. Doch beweist die einfache Betrachtung seiner Natur und der ihm zu Grunde liegenden Vorgänge, daß er nicht ohne einen tiefliegenden Einfluß auf die ihm ausgesetzten Körpertheile und damit auf den ganzen Körper sein kann. Es ist bekannt, daß der elektrische Strom, wenn er durch eine Flüssigkeit hindurchgeht, dieselbe mehr oder weniger chemisch zersetzt. Ist die Flüssigkeit Wasser, so bildet sich auf der einen Seite (am positiven Pol) Sauerstoff, auf der anderen Seite (am negativen Pol) Wasserstoff. Ist die Flüssigkeit eine Kupfer-, Silber-, Gold- oder sonstige Metalllösung, so lagert sich das aus der Flüssigkeit ausscheidende Metall auf derselben Seite ab, auf welcher der Wasserstoff austritt. Dieser chemische Prozeß heißt Elektrolyse (elektrische Scheidung), allein er unterscheidet sich von den gewöhnlichen chemischen Prozessen der Art darin, daß er sich nicht auf das Innere der zu scheidenden Substanz zu erstrecken scheint, sondern die beiden Bestandtheile der letzteren, wie durch eine unsichtbare Macht getragen, einfach an den Enden ablagert. Die zwischenliegende Flüssigkeit scheint von dem Vorgang der Elektrolyse nicht berührt zu werden, und man hat von ihrer Beeinflussung durch ihn nur dadurch einen augenfälligen Beweis, daß die Flüssigkeit, wenn durch eine poröse Wand getrennt, auf der einen Seite (nach dem negativen Pole zu) höher steigt, als auf der andern. Ihre Theilchen waren also zum mindesten von irgend einem mechanischen Bewegungsimpuls translatorischer und der Schwere entgegenwirkender Art ergriffen. Diese in der Flüssigkeit unsichtbar vor sich gehende Bewegung ist die elektrische Osmose (wenn man will: elektrischer Impuls) und versetzt die betreffenden Stoffe wie durch Zauber von einem Platz zum andern. Sollte nun eine solche eigenartige, aus den gewöhnlichen mechanischen und chemischen Naturkräften nicht zu erklärende Wirkungsweise des elektrischen Stromes bei seinem ungesehenen Durchgang durch den Körper ohne irgend welche geheimnißvolle Thätigkeit sein? Sollte er nicht, außer seinen bekannten Wirkungen an den Enden, auch im Innern des Körpers, in seinen Säften, ähnliche, uns noch unbekannte, stille Wunder verrichten können, wie diejenigen der unsichtbaren chemischen Scheidung und des geräuschlosen Flüssigkeitstransports, die wir alle Tage in der Galvanoplastik vor uns sehen? — Die Frage stellen, heißt sie beantworten, und man hat auch bereits angefangen, den elektrolytischen Flüssigkeitstransport oder die Fähigkeit des elektrischen Stromes, Substanzen in Lösung in andere Körper zu versetzen, ohne daß diese mit mechanischen Oeffnungen versehen sind, therapeutisch zu verwenden, so z. B. zur Beseitigung von Hautflecken und Mißfarben der Zähne, deren schwarze Glasur sogar unter der elektrischen Behandlung normal weiß werden soll. Ohne einen Stich in die Haut, ohne ein in die Knochensubstanz des Zahnes gebohrtes Loch, führt der elektrische Strom die entfärbende Substanz an die gewollte Stelle.

Allerlei.

Der Entdecker des Heliums, Professor Ramsay, meldet, daß der Krakauer Chemiker Alszewski, dem die Verflüssigung des, mit dem Helium zugleich in der Atmosphäre entdeckten neuen gasförmigen Stoffes, das Orgon, gelungen war, sich bis jetzt vergeblich bemüht hat, durch Anwendung derselben Mittel (große Kälte, ungeheurer Druck und plötzlich Aufhebung) auch das Helium in den flüssigen Zustand überzuführen. Diese Thatsache ist um so überraschender, als selbst der Wasserstoff, eine doppelt so leichte oder flüchtige Gasart, den von Alszewski angewandten Methoden nicht hat widerstehen können, sondern sich in eine Flüssigkeit verwandeln läßt.

Ein großer Uebelstand für Gemäldesammlungen ist das allmähliche Verblassen der Farben durch das gewöhnliche Sonnenlicht. Man ist jedoch durch die spektroskopische Ermittelung derjenigen Bestandtheile des Sonnenlichts, die an dieser unwillkommenen Arbeit am meisten betheiligt sind, auf ein sinnreiches Mittel geführt worden, die Gemälde vor dem unvermeidlichen Verblassen durch das reine oder weiße Sonnenlicht zu schützen, ohne den Eindruck der Beleuchtung durch dasselbe, die Frische des Kolorits, wahrnehmbar zu ändern. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es die, im weißen Sonnenlicht enthaltenen und zur Bildung desselben beitragenden, violetten Strahlen sind, die an der Zerstörung der Farben die meiste Schuld tragen, und die Aufgabe war daher, eine dem natürlichen Sonnenlicht möglichst gleiche Beleuchtung herzustellen, aus welcher jedoch die violetten Strahlen ausgemerzt waren. Dies soll nach vielen Versuchen in folgender Weise gelungen sein. Das Glasdach der Gallerien wird aus übereinandergelegten Scheiben von gewisser blaugrüner und gelber Farbe hergestellt. Dieselben haben in dieser Vereinigung die Eigenschaft, die violetten Strahlen vollkommen auszuschließen, gleichzeitig jedoch alle Strahlen, deren Zusammenwirken den Eindruck des weißen Lichtes macht, durchzulassen. Das Blaugrüne und das Gelb zusammen geben an und für sich schon, wie das Spektroskop zeigte, ein fast vollständig reines und wenig geschwächtes Weiß. Mit dieser Kombination hofft man werthvollen Gemälden das frische Kolorit auf die Dauer zu erhalten, ohne andrerseits dem Eindruck der Beleuchtung durch das natürliche weiße Sonnenlicht merklich Abbruch zu thun.

Von der Menge des, im Regen zur Erde gelangenden Wassers machen sich nur Wenige eine richtige Vorstellung. Man hat berechnet, daß wenn auch nur der hundertste Theil eines Zolles Regen über einen kleinen Garten von hundert Fuß in der Länge und fünfzig Fuß in der Breite gefallen ist, demselben fünfundzwanzig Gallonen oder 250 Pfund Wasser zugeführt worden sind. Ein ganzer Zoll Regen würde den Garten also mit 250 Zentner Wasser tränken. Ein Regenfall von fünfundvierzig Zoll im Jahr ist nichts Ungewöhnliches und ist ungefähr dem durchschnittlichen Regenfall zu New York gleich. Selbst in dem trocknen Californien beträgt derselbe etwa halb so viel. Auf diese Weise fallen alljährlich nicht weniger als siebzig Millionen Tonnen Wasser auf New York und seine nächste Umgebung nieder. Die Behälter, in denen diese ungeheuren Wassermassen über das Land getragen werden, sind die Wolken. Dieselben wandern oft mit außerordentlicher Geschwindigkeit — schneller als das schnellste Torpedoboot, als die beste Jacht, und in den oberen Regionen durchschnittlich ebenso schnell wie eine Lokomotive d. h. etwa eine Meile in 37 Sekunden, während man sogar Wolken beobachtet hat, die mit der doppelten Geschwindigkeit, eine Meile in 18 Sekunden, am Himmel dahinschossen. — Die Wolken haben längst aufgehört, die Segler der Lüfte zu sein, und selbst der Name Dampfer der Lüfte würden, seitdem man ihre Geschwindigkeit gemessen hat, nur schlecht auf sie passen! L.

Sonderbare Besteuerung.

Betrachtet man die sozialen und politischen Verhältnisse im afrikanischen Süden, so zeigt sich da ein auffallender Unterschied zwischen den heidnischen und mohamedanischen Staaten. In ersteren ist überall die Staatsvielheit ausgeprägt, es sind meist selbstständige Dorfhäuptlingsschaften, höchstens mit einem erst in den Anfängen begriffenen Lehenswesen, während die mohamedanischen Staaten durchweg den Fortschritt zu Staatsverbänden aufweisen. Die Regierungsform der mohamedanischen Staaten ist despotisch. Der König mit seiner Familie hat allein die Herrschaft. Seine Beamten sind nichts als Diener, oft seine Sklaven. Einen Adel kennt man nicht; die Reichsten sind die Mächtigsten, und das sind in Adamaua nicht mehr die Fulbe, sondern die handelsgewandten Haussa und Kanuri. Ein Sultan steht an der Spitze eines jeden Staates, und ihm gehört direkt der Staat und der Distrikt, in dem er residirt. Das weitere Land ist in Provinzen getheilt mit je einem Statthalter, Lamido, an der Spitze. Dieser ist zwar Vasall des Sultans, aber doch Herrscher in seinem Gebiet, nur daß er jährlichen Tribut zu zahlen und Heeresfolge zu leisten hat. Die Provinzen sind wieder in Distrikte und Städte getheilt, gleichfalls mit besonderen Oberhäuptern, den Galadimas. Die Herrscher haben meist eine sehr zahlreiche Familie, was sich schon aus der Vielweiberei erklärt; so hatte der Sultan von Ngaumdere nicht weniger als 1200 Frauen. Die königlichen Prinzen, Yarima, werden gewöhnlich von ihren Vätern ziemlich schlecht behandelt; man hält sie geflissentlich von einflußreichen Aemtern fern und setzt sie höchstens in kleinen Landstädten, wo sie nicht gefährlich werden können, als Statthalter ein. Auch Prinzessinnen erhalten solche Versorgungsposten. Da aber selbst hierdurch nicht für alle Prinzen gesorgt werden kann, läßt man oft die Prinzen im Lande herumreisen, um bei den Oberhäuptern der Unterstaaten sich Tribut zu holen, das heißt mit anderen Worten, sich Geschenke zu erbetteln. Diese „fahrenden Prinzen" tragen natürlich nicht gerade dazu bei, die königliche Würde zu erhöhen, sie erfreuen sich auch keineswegs immer einer ehrerbietigen oder auch nur besonders höflichen Behandlung.

Der Hof- und Beamtenstaat zur Verwaltung des Landes ist bei jedem Herrscher recht groß. Wie schon erwähnt, rekrutiren sich diese Beamten fast ausschließlich aus den Sklaven des Königs. Die Freien haben nur wenig oder gar keinen Antheil an der Verwaltung, die Hofsklaven sind vielfach auch vornehmer als die Freien und haben wieder selbst Sklaven, mit denen sie die von ihnen abhängigen Verwaltungsstellen besetzen. Die Beamten haben keine feste Besoldung, sondern die Einkünfte eines bestimmten Distrikts, wozu noch besondere Einnahmen durch Bestechungen aller Art kommen. An jedem Hof sind ferner Vertreter der verschiedenen Nationen, Galadima, welche als Konsuln die Interessen ihrer Landsleute beim Sultan vertreten und den Verkehr zwischen jenen und dem Sultan vermitteln. Die Ausübung der einzelnen Verwaltungszweige ist natürlich ziemlich primitiv; doch besteht immerhin ein leidlich geordnetes Gerichts- und Finanzwesen. Entsprechend der despotischen Regierungsform geht natürlich Alles vom König aus. Der ganze Grund und Boden ist ursprünglich königliches Eigenthum und wird als unkultivirtes Land verkauft. Der freie Käufer erwirbt dann aber auch ganz feste Besitzrechte und wird erst nach der begonnenen Bebauung steuerpflichtig. Die Steuern sind im Centralsudan nicht ganz gleichartig. In Adamaua ist ein Zehntel der Ernte und ein Prozent vom Vieh an den König abzugeben, aber nur von den Fulbe, während die als Händler und Industrielle lebenden Haussa und Kanuri Geschenke an den Landesherrn zu machen und einen Marktzoll, d. h. ein Zehntel des Marktpreises aller auf den Markt kommenden Waaren, zu entrichten haben. Eine der merkwürdigsten Einrichtungen zur Füllung des Staatsschatzes ist die durch angestellte Diebe. Die Sultane haben eine Anzahl von Dieben in ihren Diensten, welche direkt für den Staatsschatz arbeiten und dafür vom Gewinn Tantieme erhalten, und zwar stehlen diese Staatsdiebe sowohl im eigenen Lande wie auch in den Nachbarstaaten. So läßt der Sultan von Yola speziell Sklaven und Elfenbein stehlen, während andere Staatsdiebe wieder den Pferdediebstahl zur Spezialität machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Im Weinkeller. — Wirth: „Sehen Sie dieses riesige, gefüllte Weinfaß.... wenn Sie dort hineinfielen, würden Sie ertrinken." — Gast: „Keineswegs — kann Wassertreten."

—Aus Lumpen macht man Schreibpapier. — Zerlumpter: „Weeß der Teibel nich', was das is! So oft ick an dieser Papiermühle vorbei jehe zieht's mir ordentlich in sie hinein."

— Stoßseufzer. — „Ach Gott, nun ruft mich die Mama schon wieder! Ich kann diesen Namen Amanda gar nimmer hören. Wenn sie nur einmal rufen würde: ‚A Mann da'!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 229 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Druggisten i. d. V. St.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22oddslj

THE HUB
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Es herrscht eine gewisse Aehnlichkeit zwischen den Seeschlangen-Geschichten, die so oft im Jahre ihr Erscheinen machen, und einigen der Anzeigen in den Chicagoer Zeitungen—und diese ist: ein großes Geschrei, eine Bewegung und Aufregung—über etwas, das, wenn man es näher untersucht, sich als eine Falle und ein Strohfeuer erweist.

Erwarten Sie hier keine Schlangen-Geschichten—aber vergleichen Sie unsere Preise zu jeder Zeit — mit allen anderen im Lande — und Sie werden finden, daß sie die niedrigsten sind!

Spezial-Attraktionen diese Woche in The Hub's
Männer-Kleider-Dept.

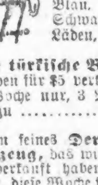
Schwere Melton Ulsters für Männer, mit karrirtem Woll-Futter, gut u. stark gem. Röcke für nur... $6.50
Extra-schwere ganzwollene Frieze Ulsters für Herren, (34 Uz. Waare), in schwarz und Oxford — vorzüglich in Arbeit und Zuthaten, wir bezweifeln, daß $15 anderswo einen besseren kaufen, bei uns für.. $10.00
Feinste Elysian Beaver Ulsters f. Herren, Plaid Worsted gefüttert—seidenes Aermelfutter — so gut wie die gewöhnliche $25 Sorte in andern Läden—bei uns.. $17.00
Durchaus ganzwollene Kersey Ueberröcke in blauen und schwarzen Farben—garantirt, daß sie nicht verschießen, $15 würde der Preis anderswo dafür sein—Unser Preis aber ist nur $9.00
Mehrere Partien von regulären $27.00 Ueberröcken, die Größen sind etwas unvollständig—Röcke, welche so gut sind wie die auf Bestellung gemachte $40 Sorte—einschließlich einiger der feinsten mit Seide gefütterten Patent Beaver- und Kersey-Ueberröcke—werden diese Woche ausverkauft für. $20.00

In Männer-Anzügen...
Es sind 3 Spezial-Partien auf welche wir Ihre Aufmerksamkeit zu lenken wünschen, nämlich:
300 ganzwollene reguläre $10-Anzüge, welche herabgesetzt sind auf.......... $6.95
200 reguläre wollene $16-Anzüge, welche herabgesetzt sind auf.......... $12.00
Und 8 Partien von unsern besten $22-Anzügen, welche wir reduzirt haben auf.......... $17.00

Spezielle Attraktionen diese Woche in The Hub's
Knaben-Kleider-Dept.
Eine Partie Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre—positiv ganz wollene Cheviots—in netten kleinen Effekten, doppelbrüstig geschnitten—sehr gut u. sehr modern—nur.......... $6.75

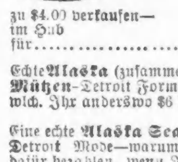
Eine Partie Kombinations-Anzüge für Kinder—durchaus ganz woll. Cheviots u. Kerseys, bestehend in vollständigem Anzug—sowie extra Paar Hosen u. Kappe, dazu passend — alle Größen von 5 bis 15 Jahren—die Sorte, für welche Sie früher $5.00 bezahlt haben—Spezial-Preis.. $3.45
Junior-Anzüge für Kinder—Alter 3 bis 7 Jahre — jedes Kleidungsstück garantirt reine Wolle — sehr nett besetzte Anzüge in schönen dunklen und mittleren Effecten—wurden früher in der Saison f. $3.50 verkauft—diese Woche.... $2.45
Reefer-Anzüge für Kinder—Alter 4 bis 8 Jahre — absolut ganz Wolle—neueste und geschmackvollste Muster der Saison — beinahe jede Farbe, die Sie wollen und alle reguläre $5.00-Anzüge—diese Woche zu.......... $3.95
Knaben-Ulsters—Größe 14 bis 19 Jahre—von extra schweren grauen Cassimeres — sehr lang geschnitten, mit großem Sturm-Kragen, welcher bis über die Ohren reicht — warum in anderen Stores $8 oder $9 für dieselben bezahlen, wenn The Hub's Preis ist nur.......... $6.50
Ulsters für Kinder — Alter 6 bis 14 Jahre—in Meltons, Cheviots und Cassimeres von absolut zuverlässiger Qualität, gemacht sowohl für dauerhaftes Tragen als für gutes Aussehen, $6 und $7 Werthe, diese Woche zu.......... $4.45

Des Hub's
Ausstattungs-Departement
ist gut versehen mit einer Auswahl von modernen Waaren aller Art, von den billigsten und mittleren Sorten bis zu den theuersten und kostbarsten Qualitäten, die gemacht werden, und durch die niedrigen Preise, wegen deren dieses Departement berühmt ist, wird Euch Geld an allen diesen gespart werden.



Feine englische Plaid Rauch-Jacken, mit neumodischer Schnur-Einfassung gemacht, neueste und schönste Muster, $8 Jacken in andern Läden, hier diese Woche für . $5.00
Feine Tricot Rauch-Jacken für Herren, haben seidene Quilt-Kragen, Manschetten und Taschen, in Blau, Braun und Schwarz, $10 in andern Läden, hier für nur.... $6.98
65 feine türkische Bade-Roben, die in anderen Läden für $5 verkauft wurden, für diese Woche nur, 3 Muster zur Auswahl, zu.......... $3.48
5 Kisten feines Derby geripptes Männer-Unterzeug, das wir früher zu $1.50 und $1.75 verkauft haben, drei Farben, alle Größen, diese Woche für.......... 98c
40 Dtz. feines seidenes und Wolle-gemischtes Männer-Unterzeug, Derby gerippt, das wir früher zu $3.75 das Stück verkauften, diese Woche für. ... $2.50
Ungefähr 100 Dtz. feine Flanell-Hemden für Männer, in allen Farben, die wir bisher für $2.50 und $3.00 verkauften, diese Woche für.......... $2.00

Hut- und Mützen-Dept.
Was kann es Besseres als Weihnachts-Geschenk für Herren geben, als eine echte Seal-Mütze oder ein Paar warme Pelz-Handschuhe? Wenn Ihr Eure Auswahl jetzt trefft, so genießt Ihr den Vortheil eines großen und vollständigen Lagers, sowie der Preise, welche die theuren Pelzwaarenhändler in Erstaunen setzen werden.



Moschusratten-Pelzkappen für Männer — Detroit, Driver, Turban und andere Facons—mit Seide gefüttert—ausgewählte Felle — genau dieselbe Kappe, welche andere Läden zu $4.00 verkaufen—im Hub für.......... $2.50
Echte Alaska (zusammengesetzte) Seal Mützen—Detroit Form—die Sorte für wlch. Ihr anderswo $6 bezahl. müßt, hr $4.00
Eine echte Alaska Seal-Mütze, aus einem Stück, Detroit Mode—warum wollt Ihr $12 dafür bezahlen, wenn Ihr sie hier haben könnt für nur.......... $9.00
Speziell für Mittwoch — Tuch- und Plüsch-Kappen für Männer und Knaben — die Sorte, welche Sie nirgends wo sonst in Chicago unter $1.25 kaufen können—Mittwoch im Spezial-Verkauf für.......... 75c
Pelzhandschuhe und Gauntlets—natürlicher Muskrat, Coney und Baltic Seal—mit Hunds-u. Bockfell-Handfläche, warm gefüttert—$4 und $5 Werthe—nur...... $3.00
Natürliche Sealskin Gauntlets—echter Bockfell-Handfläche, „fleece lined" würden anderswo $10 kosten—hier für $7.00

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt).
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w.—Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR.
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Schiffskarten
Extra Billig
Oeffentliches Notariat
für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten 2c.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Weihnachts-
GELD-SENDUNGEN!!
nach Europa frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str. bw
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut.......... $2.25
Indiana Lump.......... $2.50
Virginia Egg.......... $2.75
Beste Virginia Lump.......... $3.00
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building,
103 E. Randolph Str. 27spbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bm
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.
Günstige Bedingungen für Borger.
n7,bdsa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1lplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Anzeiger von Thatsachen.

Ein großer Fang
Bankerottlager von
Pelzen u. Mänteln
— von —
J. L. BLOOM, 185 State Str.,
(Palmer Haus-Block)
Zu 50 Cents am Dollar.
Alles Waaren dieser Saison in den allerbesten Façons von den hervorragendsten Fabrikanten des Landes.

Leset den Brief des Massenverwalters:

J. L. BLOOM,
LADIES' AND MISSES'
Cloaks, Suits and Furs,
185 STATE STREET.
CLOTH AND FUR GARMENTS MADE TO ORDER.
Chicago Nov 30 1895
Messrs Siegel Cooper & Co City
Gentlemen: By order of the Honorable Judge Carter of the County Court I hereby accept your offer of 50c on the Dollar for the entire stock of Cloaks and Furs formerly owned by J. L. Bloom 185 State Street, Palmer House Block
Yours truly
Otto Dessauer
Assignee for J. L. Bloom

Pelz-Kappen—
Pelz-Jackets—
Tuch-Jackets—
Ueber-Coats—
Capes—
Damen-Suits—
Damen-Röcke—
Damen-Taillen—
Mädchen-Mäntel—
Reefers—
Zu 50c Am Dollar.

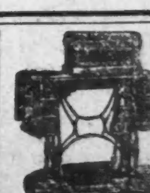
Siegel Cooper & Co

ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES
THE FAIR
16 OUNCES TO THE POUND — 36 INCHES TO THE YARD
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

3 und 4 Waists für den Preis von 1
bei diesem bemerkenswerthen Verkauf des ganzen Lagers von „Trojan Waists"—gekauft von der Trojan Hemden und Kragen Co., Troy, New York,
Zu 33⅓c am Dollar.

Trojan Damen-Waists, werth $1.50, für.......... 39c
Trojan Damen-Waists, werth $2.00, für.......... 49c
Trojan Damen-Waists, werth $2.50, für.......... 59c
Trojan Damen-Waists, werth $3.00, für.......... 69c
Trojan Damen-Waists, werth $3.50, für.......... $1.19
Genug für Alle—beim Dutzend wenn Sie wünschen. Sie können nicht zu viele Waists haben zu diesen Preisen. Alle sind neu und frisch—aus erster Klasse einfarbigen und Novelty Kleiderstoffen—tadelloser Schnitt—die neuesten Aermel und Fronts—erster Klasse Futter und Besatz.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw



$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av